



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

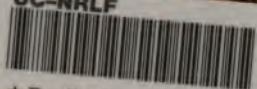
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

UC-NRLF



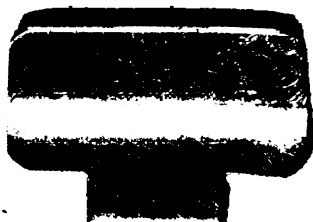
\$B 254 412

YB 00614

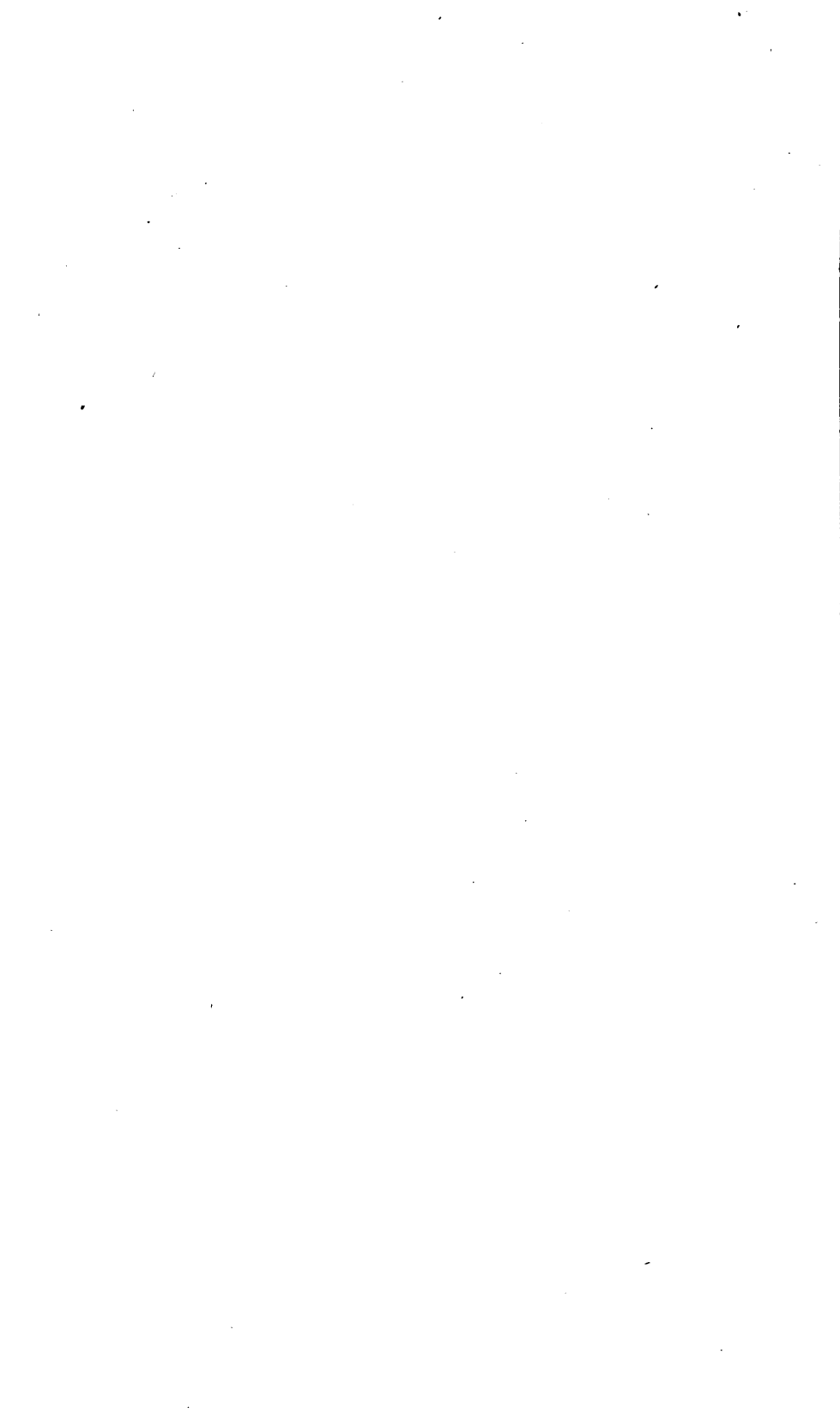
LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

GIFT OF
Halle Muir.

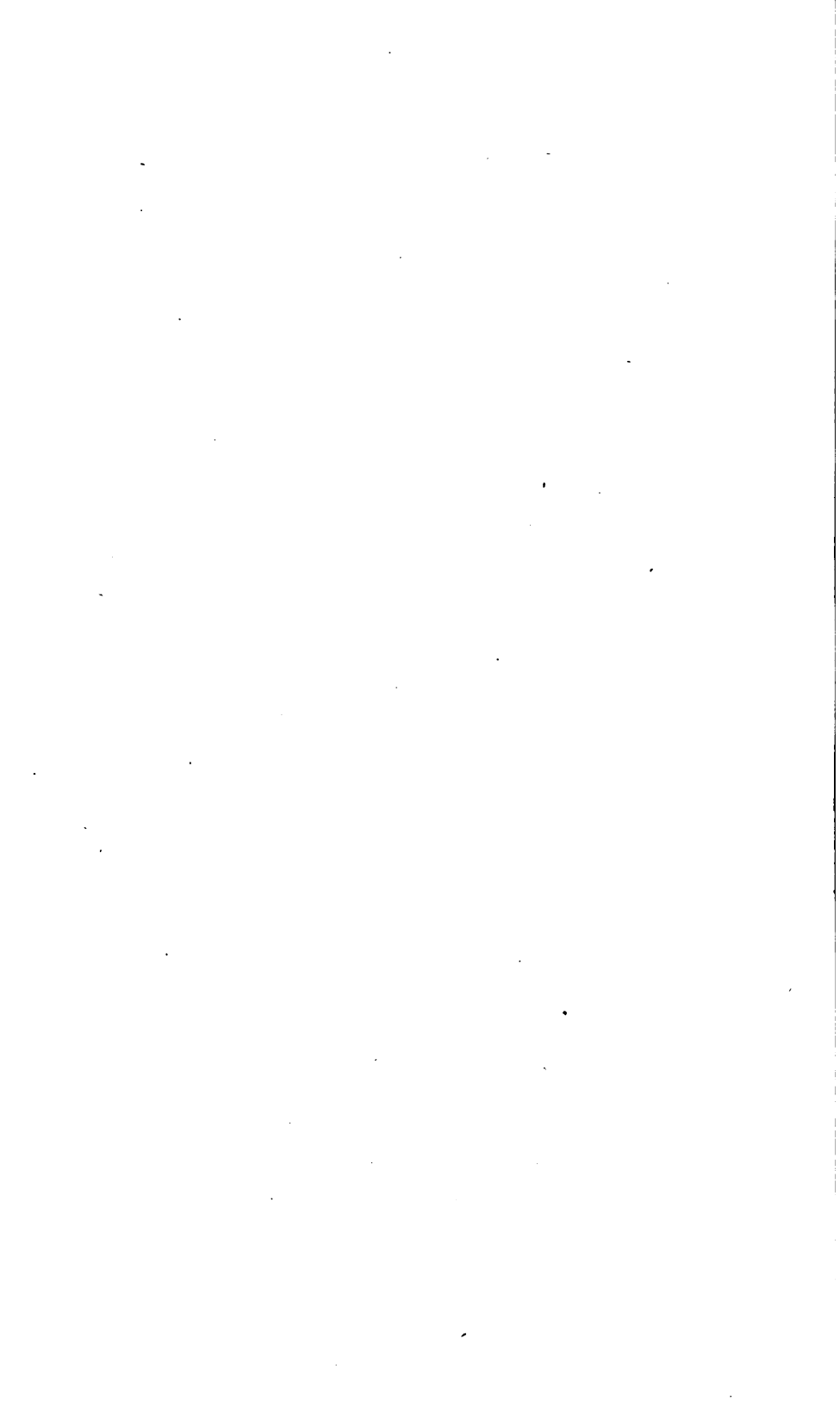
Class '776
543











553

HIATUS ELISION UND SYNALÖPHE IM RUMÄNISCHEN VERS

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT

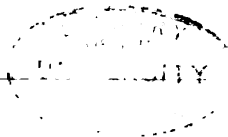
HALLE-WITTENBERG

VORGELEGT

VON

AUGUST SCRIBAN

AUS GALATZ (RUMÄNIEN)



HALLE A. S.

DRUCK VON EHRHARDT KARRAS

1908

In der folgenden Arbeit will ich untersuchen, wie sich die rumänische Sprache beim Zusammentreffen zweier Vokale an der Wortgrenze verhält. Hierbei sind drei Fälle möglich:

Hiatus, das heisst zweisilbige Aussprache;

Elision, das heisst Ausstossung eines der beiden Vokale, wobei entweder der erste oder der zweite Vokal unterdrückt werden kann;

Synalöphe, das heisst einsilbige Aussprache der beiden Vokale.

Vom Hiatus im Wortinnern sehe ich ganz ab, und glaube auch nicht, daß die Ausdehnung dieses Begriffes auf das Wortinnere berechtigt ist.

Der Hiatus ist nicht in allen Fällen gleich stark. Wenn zwischen den beiden Vokalen sich ein *i* (*e*) oder *u* (*o*) findet, so kann nur von einem schwachen Hiatus die Rede sein: *ce ţeste, de ūom, dacă oastea*.

Die Quellen, die ich für diese Arbeit benutzt habe, sind die folgenden:

Dosoŭteŭ, Psaltirea în versuri (1680), de Prof. I. Bianu, editura Academiei Române, Bucureşti 1887.

E. Cogălniceanu, bei M. Gaster, Chrestomatie Română, II. Band, Leipzig und Bucarest 1891.

Al. Văcărescu, ebenda.

Beldiman, ebenda.

Barac, ebenda.

A. Pan, ebenda.

Eliade-Rădulescu, Curs întreg de Poezie generală, Bucureşti 1869.

Bolintineanu, Poezii, 2 Bände, librăria Socec, Bucureşti 1877.

Depărăteanu, bei G. Adamescu, Manual de Poetică pentru școalele românești, București 1898.

C. Negruzzi, Opere complete, II. Band, București 1873.

Alexandri, Opere complete, vol. II, III, librăria Socec, București 1890.

Eminescu, Poezii, librăria Socec, București 1901.

Dr. Ioan Urban Jarník și *Andreï Birseanu*, Doine și Strigături din Ardeal, editura librăriei Cîrcuru, Brașov 1895.

Von gelehrter Literatur weifs ich nur wenig anzuführen. Ich verweise auf:

Gustav Weigand, Die Aromunen, II. Band, bei Johann Ambrosius Barth, Leipzig 1894. Neunter Jahresbericht des Rumänischen Seminars, Leipzig 1902, S. 213.

Carl F. W. Rudow, Verslehre und Stil der rumänischen Volkslieder, Inaugural-Dissertation, Plötzsche Buchdruckerei, Halle a. S. 1886, S. 10—17.

H. Tiktin, Der Vokalismus des Rumänischen, in der Zeitschrift für romanische Philologie, Halle a. S., Bd. XII, S. 439.

Es scheint mir praktisch, zunächst eine Übersicht aller möglichen Fälle von Vokal-Zusammenstößen zu geben, so wie sie sich in der heutigen prosaischen Rede darstellen.

1. *a + a*: *la al, a ajuns, a ars, sta acolo, pisica albă* (überall zweisilbig).
2. *a + e*: *la el, cine-va este, a eșit, era exilat* (überall zweisilbig): Wenn man aber beachtet, daß *el, este, eșit* wie *îel, îeste, îeșit* ausgesprochen werden, dann bleibt als echtes Beispiel nur *era exilat*.
3. *a + i*: *la inimă, a intrat, așa înel, era imens* (überall zweisilbig).
4. *a + o*: *la om, s'a oprit, va ospăta, sta oștirea* (überall zweisilbig).
5. *a + u*: *ca ursul, la unul, va urma, lupoaica urlă* (überall zweisilbig).
6. *a + ă*: *ca ăla = ca acela, la ăsta = la acesta*, in der Walachei (überall zweisilbig).
7. *a + î*: *a 'nceput, a 'mplinit, era 'nc' acolo = era încă acolo, într' a 'ntăia, era însă, era însuși*. (Hiatus nur bei

însă, însuși, sonst Elision). Man bemerke, dafs *i* sich nur vor *n* findet.

8. *a* + Diphth.: *ca ai, ca ei, la oi, va uita, la oaste, la iarnă* (überall Hiatus). *ca ei* lautet wie *ca ieî*.
9. *e* + *a*: *te arde, le are, de aur, de argint* und *de-argint, te-apucă, te-ascultă, le-ar duce* (Hiatus bei betontem *a*, Synalöphe oder Hiatus bei unbetontem).
10. *e* + *e*: *ne era, ne este* (ausgesprochen wie *ne iera, ne ieste*), *ne explică, se exprimă, le emite* (überall Hiatus).
11. *e* + *i*: *de inimă, se iscă, se ivește, ce inel* (überall Hiatus).
12. *e* + *o*: *de om, de omenie, te omor, de-odată, de-oparte, te opresc* und *te-opresc* (Elision bei dem Pronomen oder Zahlwort *o*, sonst meist Hiatus).
13. *e* + *u*: *de urs, pe unde, se urcă, se usucă* (überall Hiatus).
14. *e* + *ă*: *ducă-le ăsta = ducă-le acesta, trece ăla = trece acela*, in der Walachei (überall Hiatus).
15. *e* + *i*: *te 'ntreabă, le 'ntoarce, du-te 'n casă, e' ntăia, du-te 'nc' o dată, doarme încă, tace însă* (Elision bei *in* und dessen Komposita und bei *întăi, încă*, sonst Hiatus).
16. *e* + Diphth.: *te-ai făcut, de-oi veni, ne ai, de oi, se uită* (Synalöphe bei den Hilfsverben *ai, oi*, sonst Hiatus).
17. *i* + *a*: *auzi atunci, veni altul, o zi avea, și am, ș' am venit* oder *și-am venit* (bei *și* mit unbetontem *a* findet sich Elision in der Moldau, Synalöphe in der Walachei, sonst Hiatus).
18. *i* + *e*: *veni el, și el, și ești, veni episcopul. el, ești* wie *iel, iești* ausgesprochen (überall Hiatus).
19. *i* + *i*: *opri inima, și izvorul, ocoli insula* (Hiatus).
20. *i* + *o*: *auzi omul, o zi o las, veni o dată* (Hiatus).
21. *i* + *u*: *veni una, o zi unul, zări umbra* (Hiatus).
22. *i* + *ă*: *fugi ăsta = fugi acesta*, in der Walachei (Hiatus).
23. *i* + *i*: *izbi 'n pept, izbi 'nc' o dată, veni însuși* (Elision überall, Hiatus nur bei *însă, însuși*).
24. *i* + Diphth.: *cosi iarba, o zi uită* (Hiatus).
25. *o* + *a*: *o are, o aruncă* und *o-aruncă, acolo-avea* und (im nördlichen Teile der Provinz Moldau) *acolo avea*,

- o-am strigat* = *am strigat-o* (in Siebenbürgen), *du-o afară* und *du-o-afară* (Hiatus, wenn *o* oder *a* betont ist; Hiatus oder Synalöphe, wenn *a* unbetont ist).
26. *o + e*: *aduc' o el, acolo era, o enigmă, n' o exprimă* (überall Hiatus).
27. *o + i*: *o inimă, n' o izbi* (Hiatus).
28. *o + o*: *o opresc, o omidă, acolo omul* (Hiatus).
29. *o + u*: *o urmă, o urmez, vino unde* (Hiatus).
30. *o + ă*: *a adus-o ăla* = *a adus-o acela*, in der Walachei (Hiatus).
31. *o + î*: *du-o 'n casă, du-o înc' o dată* oder *du-o 'nc' o dată, las' o însă, fă-o însuși* (Hiatus nur bei *însă, însuși*).
32. *o + Diphth.*: *du-o ăar, n' o ăa, acolo oi veni* (Hiatus).
33. *u + a*: *cu asta, nu arde, cu-ale lor, cu-ătita* und *cu atita, n' am, n' are, n' dvem, n' dveti, n' dveam, n' dveai, n' aveam, n' aveai, n' dveti, n' dveai* (Hiatus mit betontem *a*, auſer mit dem Verbum *a avea*, vor welchem *u* elidiert wird; mit unbetontem *a* auch Synalöphe).
34. *u + e*: *nu e, cu elegantă, fu emis* (Hiatus).
35. *u + i*: *nu izbesc, cu inima, tu intri* (Hiatus).
36. *u + o*: *cu omul, nu opresc, fu o zi* (Hiatus).
37. *u + u*: *nu unul, cu ursul, tu umbli* (Hiatus).
38. *u + ă*: *cu ăsta, cu ăla* und *cu-ăsta, cu-ăla* = *cu acesta, cu acela*, in der Walachei (Hiatus und Synalöphe).
39. *u + î*: *nu 'n casă, nu 'mpreună, nu însă, tu însuți* (Hiatus mit *însă, însuți*, sonst Elision).
40. *u + Diphth.*: *nu iubesc, tu uiți, cu ei* (Hiatus).
41. *ă + a*: *m' a văzut, s' apuce, o dat' a zis, mă are, să ardă* (Hiatus nur mit betontem *a*).
42. *ă + e*: *bună era, că este, că exprimă* (Hiatus).
43. *ă + i*: *bună inimă, să intre, mă izbesc* (Hiatus).
44. *ă + o*: *o dat' o văzu, acas' o duse, fără o para, bună oștire, dă ordin* (Elision nur mit dem Pronomen oder Artikel *o* und unbetontem *ă*).
45. *ă + u*: *făr' un ban, las' un semn* = *lasă un semn, lăsă un semn, fără urmă, fără urmare* (Elision mit *un* und unbetontem *ă*, sonst Hiatus).

46. *ă + ă: dă ăstuia, dă-mă ăluia = dă acestuia, dă-mă aceluia*, in der Walachei (Hiatus).
47. *ă + î: intră 'mpreună, intră 'nc' o dată, intră însă însuși* (Hiatus nur mit *însă, însuși*).
48. *ă + Diphth.: însă iar, intră oamenii* (Hiatus).
49. *î + a: omori atunci, doborî altul* (Hiatus).
50. *î + e: urî el, urî eleganța* (Hiatus).
51. *î + i: zăvori intrarea* (Hiatus).
52. *î + o: omori omul, urî omenirea* (Hiatus).
53. *î + u: viri unul* (Hiatus).
54. *î + ă: scobori ăla = scobori cela*, in der Walachei (Hiatus).
55. *î + î: scobori 'n groapă, scobori însă, scobori însuși* (Hiatus nur mit *însă, însuși*).
56. *î + Diphth.: omori oața* (Hiatus).
57. *Diphth. + a: ăa are, oă albe* (Hiatus).
58. *Diphth. + e: venea el, grea enigmă* (Hiatus).
59. *Diphth. + i: văzuî intrarea, copî inimosî* (Hiatus).
60. *Diphth. + o: prinseî opt, caî oltenestî* (Hiatus).
61. *Diphth. + u: rupseî una, auzî urlătul* (Hiatus).
62. *Diphth. + ă: credea ăla = credea acela*, in der Walachei (Hiatus).
63. *Diphth. + î: trecuî în, trecuî însă, trecuî însuși* (Hiatus).
64. *Diphth. + Diphth.: ăa ăa (sie nimmt), treî oă, caî ăuî* (Hiatus).

Nicht selten findet man übrigens in der rumänischen Sprache drei, ja sogar vier aufeinander folgende Vokale, wie wir weiter unten sehen werden. Ich wende mich nun zunächst zu der Frage nach dem Hiatus in der rumänischen Kunst- und Volksdichtung.

I.

1. *a + a* bilden gewöhnlich Hiatus und klingen dem rumänischen Ohre schöner als die Elision:

Va arde fără 'ncetare (Dosoft. Psalt. 2. 58).

La a mea greutate Dumnedzău m' ascultă (ib. 6. 23).

De certa cu leage vina a tot omul (ib. 9. 20).

Numai cine s' ar lua aminte (ib. 18. 47).
Ha, mîndră, la apă bună (Jarnik, p. 52).
Că aî inima amară (E. Cogăln, Gaster, p. 104. 14).
La acel folositori sfat (ib. p. 114. 32).¹
Neavînd la a sa moarte (ib. p. 117. 30).
De-î suna a treia oară (Emin. Doîna).
Di n' l'a albăţaş şi ruşatăş (Weigand, Arom. II, 8).¹
Alişh'a atşa (ib. 27. 2).
S pare ka atlu ku fornu (ib. 27. 17).
Tu urekl'a a porkuluş (ib. 30. 8).¹
Şi tu kasa atşşa muşatăş (ib. 47. 4).

Die Elision kommt selten vor, und zwar nur, wenn das folgende *a* unbetont ist:

Şi la gîndet nu vă s' afla locul (Dos. 1. 21).
Strecuraţi c' argintul să calce 'n picioare (ib. 67. 136 u. 65. 32).
Şi Moldov' a treia parte (Jarnik, p. 24).
Şi dau gură num' aşa (ib. p. 334; *numa* = *numai*).
Şi să vă l' a mea guriţă (ib. p. 251).
Tocmai l' a ta inimuţă (ib. p. 252).
L' al doilea corn de masă (ib. p. 428).
L' al Moldovei dulce soare (Alex. Marioara, 3 und Statu
 Palmă, 67).
L' a lor nuntă 'ngrozitoare (ib. Prier, Strophe 1).
Copî, zor în ainte l' al patrilea asalt! (ib. Căp. Romano, 25).
Îşi ascunde faţa roşă l' al său pept duşos de mire (Emin.
 Călin, 7).
De vezî Lăpuşniţ' a 'nflorit (Weig. 9. Jahresb. p. 214).

2. *a + e* bilden immer Hiatus:

Acela elî singur sufletulî s' ureaşte (Dos. 10. 20).
Sfaturî aduna eşînd afară (ib. 40. 25).
Ca Eol ce zboară prin valuri şi tipă (Emin. O călărire, 25).
Furca e în drumul meu (Jarnik, p. 318).
La estu trap s nu me alpsats (Weig. Arom. 72. 8).
Kend va eş la dzeanş (ib. 99. 15).

¹) So geschrieben, obwohl dem Metrum nach nur das zweite *a* hörbar ist. Aus Mangel an Zeichen gebrauche ich *ę*, *q*, *u*, wenn es auch bei Weigand anders ist.

In den direkt aus dem Lateinischen stammenden Wörtern wird das anlautende *e* wie *ie* ausgesprochen: *ieŭ*, *iel*, *ies*, *ie*, *ieste*, *ieram*, *iepure*, *iertare*. Ebenso im Inlaut und Auslaut nach einem Vokal oder Diphthong: *potaie*, *claiē*, *straie*, *ploaie*, *moaie*, *deie* = *dea* (mold.), *băietŭ*.

3. *a* + *i* bilden immer Hiatus:

Dzi din dzi voroava izbucneaste (Dos. 18. 5).

Cind la inemă vă dzace (ib. 57. 5).

Că jălesc de la inimă (Jarnik, p. 274).

Lele sora isositŭ (Weig. Arom. 70. 16).

Ti bŭtu mŭ ta ikŭ ta tu? (ib. 88. 2).

Mŭkŭ ŝ pŭrintsŭi a lor (ib. 95. 63).

Iar celui ce cu pŭetre mă va izbi în faŭă (Emin. Rug. unuŭ
Dac. 39).

4. *a* + *o* bilden immer Hiatus:

De-aŭ domnitŭ miŝeiŭ veni-ŭ va osindă (Dos. 9. 96).

Ca o vrăbiuŭă să mŭi fără casă (ib. 10. 6).

Și trupul mieŭ mergind la odihnă (ib. 15. 31).

Ca o viorea frumoasă (Jarnik, p. 146).

De n' oŭ lega-o c' o fune (ib. p. 353).

Î-aș cînta-o 'ncetișor (Emin. De-aș avea).

Anarya, o k'il'lu a ņŭu (Weig. Arom. 26. 2).

Puntea denda o ah'urhim (ib. 96. 111).¹⁾

Tŭatŭ hŭara o nvesku (ib. 127. 1).

Diese drei Beispiele sind die einzigen, die ich bei Weigand gefunden habe. Die zwei folgenden Beispiele scheinen mir Synalŭphe oder Elision zu erfordern, sonst würden sie eine Silbe mehr zeigen als das Metrum verlangt:

Ka s plŭtŭaskŭ la orŝŭnie (ib. 50. 16).

Kara o vidzuŝ, tsi arme pŭartŭ? (ib. 86. 5).

5. *a* + *u* bilden immer Hiatus:

Ca un mormînt plin de oase (Dos. 5. 40).

Iar unŭ Turcŭ ŝide la uŝ (Cogăln. Gaster, p. 115. 37).

¹⁾ Hier bildet *o* mit dem folgenden *a* Synalŭphe, wie ich glaube.

Scoate-mă de la urgie (ib. 116. 27).

Si să bate ca un pești (ib. 117. 21).

Ce stase 'n loc la umbră sub un stejar bătrîn (Alex. Sergentul).

Ca vara la umbrisoară (Jarnik, p. 352).

Ba și jos a une-orî (ib. 366).

Anămisa un meru dultse (Weig. Arom. 21. 2).

Ale, nveastp, kund va s ș ȳnș di la ușș (ib. 32. 8).

La unș dșșanș ku purnșrî (ib. 64. 4).

Mine, lașș, mprșastp la ușș (ib. 15. 7).

Der Diphthong *ău* findet sich im Rumänischen nur am Wortende: *juraă, daă, ăă*, und in den Lehnwörtern: *ăugust, traămatic*. In den meisten Lehnworten ist *au* zweisilbig: *ăuiment, ăușpică, caăistic*, wie in *aur, caut, laud, scaun, staul, daună*. Doch erlaubt sich Dosoftei, das inlautende *au* zum Diphthong zu machen. Ich glaube nicht, dafs dieser im Sprachgebrauch jemals existiert hat, sondern halte es für eine einfache Willkür. Die Beispiele sind zahlreich:

Caătă-mă, Doamne, și mă miluește (24. 53).

Căăta pre Dumnezăă să-l gășească (77. 102).

In voe căătînd vechăată (81. 7; 9. 111; 14. 18).

Und ohne Zeichen:

Caută și de mine, Doamne, 'ntr' a ta milă (9. 35).

Acela devreame-ș caotă (111. 17).

Ochî meș spre tine, Doamne, caotă (24. 49).

In allen diesen Beispielen ist *ău, au* oder *ao* als Diphthong auszusprechen. Ich bemerke noch, dafs hier *caotă* mit *plată* und *curată* reimt, was mich zu der Erklärung veranlafst, dafs von den zwei Formen *a căuta* und *a căta* Dosoftei beide ohne Unterschied anwandte:

Nu pot sta pizmașă să cate să-l vadă (67. 76).

Er schrieb, wie es ihm gefiel; manchmal gebraucht er das *au* zweisilbig:

Lă||udați, cuconă, pre Domnul,

Să s' a||udă în tot omul;

Lă||udați-ș sfîntulă nume,

Să s' a||udă preste lume (112. 1).

6. *a + ă* bilden immer Hiatus. Da nur wenige Worte mit *ă* beginnen, und die literarische Sprache sie zudem verwirft, kann ich hier keine Beispiele anführen. Es heisst aber in der Walachei und Siebenbürgen: *ca ăsta, ca ăla*.

7. *a + î* bilden Hiatus nur mit *înflu, implu, imblu = unflu, umplu, umblu* in der Moldau, und *insumă, însă, inger*, wo *în* betont ist. *încă*, obwohl mit betontem *în*, und *întări* elidieren das *î*: *clasa 'ntăria*. Sonst tritt mit *în* und seinen Komposita, weil *în* unbetont ist, Elision ein. Bei *-mă, -lă, -să, -s* statt *îmă, îlă, îsă, is = sint* in der Moldau, ist keine Elision, denn *î* gehört nicht zum Stamme.

Beispiele für *în, în-*:

Pizmașii mei, Doamne, cât s' or muștra 'n țară (Dos. 17. 114).

Vor striga cu jeale și nu le-a 'ntăleage (ib. 17. 115).

Ca 'n țințirim tăcere e 'n cetate (Emin. Veneția).

Fata 'n haine de ninsori (Alex. Prier, 66).

Hiatus kommt auch vor, sogar in der Prosarede:

Mută inima în peptu-î, mina ei trasă 'ndărăt (Emin. Înger și Dem. Str. 17).

Aus praktischen Gründen führe ich hier auch Beispiele von anderen Vokalen im Hiatus mit *î*; die Behandlung ist die gleiche:

Să nu poată greși 'ntr' o nimică (Dos. 24. 38).

Că din zori de dzuă Domnul o 'ntărește (ib. 45. 15).

Cu 'ntăles de 'mvățătură bune (ib. 48. 8).

Și vintrele nostru 'n pământă să lipește (ib. 43. 68).

Te-a 'ndrăgi 'mpăratul pentr' a ta frimsește (ib. 44. 39).

Dumnezeul cel sfântă ce mă 'ncingă cu armă (ib. 17. 91).

Că doar Moldova s' a 'ntoarce (Cogăln. Gaster, 103. 40).

Zidurile 'ncungăurate (Barac, Gaster, p. 239).

Și în mormînt albastru și 'n pînză argintie (Emin. Melancolie).

Te 'naltă din călcăie (ib. Luceafărul, Str. 53).

Cu trei fete de 'mpărat (Weig. 9. Jahresb. p. 213).

Animă 'nc' o dată tremîndul picior (Emin. Speranța).

Dosoftei, obwohl er in *Cine îmblă* (7. 39) nicht elidiert, schreibt doch:

Prin pustietate de 'mbla fără greață (67. 32).

Și să nu-î lași s' îmble fără leage (58, 17).

Beispiele für Hiatus:

Dumnezău și împărate (Dos. 5. 5).

De o înflă cu unde și cu valuri mare (ib. 28. 12).

Cît sufletulū nostru în pravū să zgrăcește (ib. 43. 67).

Doamne ce să înmultiră (ib. 3. 1).

Deci Duminica în desară (Cogăln. Gaster, 114. 13).¹

O lume înșălătoare (ib. 102. 1).

Cela ce în multe focuri (Barac, Gaster, p. 239).

De te înalt de subsuori (Emin. Luceafărul, Str. 53).

Über die Diphthonge vor *î* siehe unten.

Bei den Macedo-Rumänen findet sich die Elision des *î* (bei Weigand *u*) noch häufiger, denn sie kommt vor selbst wenn kein Vokal vorangeht:

Ndrădzets kallu atspî bunlu (Weig. Arom. 62. 5).

Voî sô n spuî drept șo kurat (96. 127).

Das tut auch Dosoftei:

'N sufletulū meū răsfrate (138. 48).

'Ntemeiată 'n veaci cu credință (77. 220).

In diesen letzten zwei Beispielen erscheint, obwohl der vorige Vers auf Vokal schließt, die Elision gezwungen und ist sogar im Volke nicht üblich.

Andere Beispiele:

Sgatsile 'ntrebarô (Weig. Arom. 59. 1).

Ma 'nklo ș aflô' mumô sa (61. 14).

Ș u miskú nele di 'nkurnare (61. 35).

Duș, me duș kama 'nklotse (62. 16).

Ähnliche Beispiele: 63. 3; 67. 11. 15; 68. 6; 69. 3; 71. 8; 81. 5; 91. 11; 95. 29, 52; 96. 4, 20, 107; 98. 11; 99. 3; 103. 6, 15; 105. 13; 106. 3; 111. 3; 113. 11; 114. 5, 19; 127. 1; 128. 24.

¹⁾ So geschrieben, obwohl *î* elidiert werden muß, da der Vers acht-silbig ist.

Der Vokal, welcher elidiert wird, ist der zweite. Andere Beispiele, wo der erste Vokal elidiert wird, sind daher nicht richtig geschrieben, wie ich glaube:

Inşirō sotsl'i ş untreabō (84. 13).

Ebenso: 91. 8; 95. 4, 50, 64; 96. 11, 13, 14, 72, 92, 124; 104. 1; 115. 14; 127. 2; 128. 20.

Wenn man schreibt:

Ş unsurats şō ninsurats (91. 8),

so kann man sehen, daß *ninsurats* eine Komposition von *ni* und *unsurats* ist, wie *nimortat* (*nemăritat*). Also *ni + un = nin*, *sō + un = şōn*, wie daco-rumänisch *şi 'n*, wo der zweite Vokal ausfällt.

Noch ein Beispiel bei Weigand scheint mir bemerkenswert:

Di l' importsuts pi la bōrbats (84. 18).

Das Verbum ist *importsuts = mportsuts*. Voran geht ein *l' = li*. Also *li + um = li 'm*, denn die Elision trifft den zweiten Vokal. Ich möchte deswegen so schreiben:

Di li 'mportsuts pi la bōrbats

oder daco-rumänisch:

De le 'mpărţiţi pe la bărbaţi,

wie *Li 'nvortits tu tumbōrī* (Weig. Arom. 42. 6).

Man vergleiche:

S' insurō puriklu (36. 7).

V' unsurats ka di zōmane (42. 2).

Nu esku fōrmak ta s te 'nformats (48. 14).

In diesen drei Beispielen ist die richtige Schreibweise wahrscheinlich nur die letzte.

8. *a + Diphth.* bilden Hiatus:

Că gura i-î plină de amărăciune (Dos. 9. 81).

Cheltueala au sfîrşit (Cogăln. Gaster, p. 103. 29).

Că la Şanta au sosit (ib. p. 113. 16).

Asupra Iudii s' aprinde (Barac. Gaster, p. 237. 7).

Alerg spre ajutoru-î, și cum la ei ajung (C. Negruzzi, Uriașul, Str. 5).

Ko Skodra ęaste diparte (Weig. Arom. 67. 2).

Da iar Roman, copchil mic (Weig. 9. Jahresb. p. 213).

II.

9. *e + a* bilden Hiatus, Synalöphe oder Elision:

- a) *Pre alesulă lui și sfîntulă* (Dos. 2. 11).
Aice am trebuință pe Iracîd să aduc (Beld. Gaster, p. 242).
Cu glas mare a strigat (Pan, Cîntece de stea VIII, Gaster, p. 321).
De atunci n' am ce să fac (Alex. Movila lui Purcel).
De-odată se aude un tropot pe pămînt (ib. Dan Căpitan).
Faptul zilei se aprinde pe a dealurilor frunte (ib. Cositul).
Cununi de albe flori (Emin. La Moartea lui Pumnul).
Amar de alesul meu (Jarnik, p. 168).
- b) *Acum te-arăți pre aurită* (Cogăln. Gaster, p. 102. 6).
Unî brazdele răstoarnă, în căpiți alți le-adună (Alex. Cositul).
De-asupra mărilor
Și 'ntinde-aripile (Emin. Stelele 'n cer).
Dar de-ale vîetei valuri, de al furtunei pas (ib. Melancolie).
De-aș fi așa blăstămat (Jarnik, p. 174).
Ne-ajunge la cîte trîi (Weig. 9. Jahresb. p. 214).
Multă dragoste-am stricat (ib. p. 215).
- c) *Pecum vîz, d' aice 'n coace* (Cogăln. Gaster, p. 104. 1).
Cum s' arată nu se 'ntearce (ib. p. 103 unten).

Die Synalöphe *e + a* ist sehr häufig in der rumänischen Poesie, besonders aber in der prosaischen Rede. So heisst es *te-apucă, ne-aude, le-aprînde, de-atunci, pe-acolo*. Mit *se* tritt nicht Synalöphe ein, weil es kein eigentliches *se* gibt, sondern nur ein *să*; daher also Elision: *s' aude, s' ascunde*. Wenn man auch *se aude, se 'ntoarce, se aprînde* schreibt, so spricht man doch *să aude, să 'ntoarce, să aprînde*. Der oben angeführte Vers: *Pecum vîz d' aice 'n coace*, obwohl von Cogălniceanu, einem Moldauer, geschrieben, hat eine walachische Form, *d' aice* aus *dă aice*. Die Moldauer verwenden hier nicht

Elision, sondern Synalöphe: *de-aice*, oder, wie das Volk sagt, *di-aice*, *di-aicea*, *di-aicǎ*. Der Dichter Depărățeanu aus der Walachei sagt:

De sulfină și d' aglicǎ (Vara la țară).

Wenn das *a* betont ist, bleibt der Hiatus: *te arde*, *ne arde*, *le arde*, *pe apă*, *le are*, *să le are*.

Beispiele von den Macedo-Rumänen:

Nǎ lilitșe aroșo (Weig. Arom. 1. 1).

Pisti avlie s me aruk (ib. 1. 5).

Auă s te akats, akló s te akats (ib. 4. 3).

Te akotsai și n te bșai (ib. 4. 4).

Pi un zbor s me askultats (ib. 96. 151).

Diese Beispiele sind als Belege für Hiatus angeführt. Doch glaube ich, dafs in einem Verse wie 4. 3 eher Synalöphe vorliegt, wie auch an vielen anderen Stellen, wenn dies auch nicht graphisch ausgedrückt ist:

Tsi l'i am faptǎ mine a luǎ? (ib. 23. 1).

Wenn man *mine a* liest, so ist eine Silbe überzählig. Also nicht *mine a*, sondern *minǎ a*. Ebenso falsch sind die Hiate:

La tine aveam uñkișitǎ (ib. 31. 5).

L'a tșibuka me agudeaște (ib. 38. 7).

Die Hilfsverba *aș*, *aǎ*, *ar*, *am*, *ați*, *ar* bilden immer Synalöphe mit *le*, *ne*, *te*:

Le-ar fi de bucurie să fiu în pierdzare (Dos. 12. 6).

Că-s ca stridă și nu lă-aș uita-le (ib. 118. 244).

Auch wenn ein anderes auf *e* endendes Wort vorangeht, tritt Synalöphe ein:

Bine-ați fi, Dumnedzău să sporească (ib. 128. 22).

ne als Adverb bildet mit Gerundien und Participien Hiatus: *năatins*, *năajuns*, *năaprins*, *năajungînd*, *năarzînd*, *nears*:

Iară ție, Doamne, neavutulă căută (Dos. 9. 111).

Die Synalöphe klingt nicht schön:

Nă-avînd nice un prepus (Cogăln. Gaster, p. 114. 1).

Auch mit anderen Vokalen bildet *ne* nur Hiatus: *năoprit*, *năumblat*, *năintors*.

10. *e + e* bilden immer Hiatus:

Ca să mă peardză le era 'n cuget (Dos. 16. 48).
Și tuturor, Doamne, tu le ești scutintă (ib. 17. 87).
Nu mă le e pe dreptate (Cogăln. Gaster, p. 103. 11).
Și n' am avut de ele parte (ib. p. 105. 22).
Ce e rău și ce e bine (Emin. Glosa, Str. 1 u. 6).
Ca 'n țintirim tăcere e 'n cetate (ib. Veneția).
Treceau lucioase umbre de eroi legendari (Alex. Sergentul).
Și kurbane el sfîșea (Weig. Arom. 82. 11).
Kuskri'i pi kale era (ib. 95. 44).
Kute lukre grăale era (ib. 96. 7).
Fumălalile era di Nunta (ib. 96. 43).

Was für *a + e = aie* gesagt worden ist, gilt auch hier. *p' evanghelie*, wie Tiktin schreibt (Zeitschrift f. rom. Philol. Band 12, S. 439) ist falsch. Es heisst *pe evanghelie*, mit Hiatus.

11. *e + i* bilden immer Hiatus:

Milă de izbîndă la vreamă de treabă (Dos. 17. 142).
Ca fiu de inoroguri cu cornul în frunte (ib. 28. 21).
Căce-mă iaste inema direaptă (ib. 72. 43).
Că 'ntru mine inema mă arde (ib. 72. 67).
Conace i s' au rînduit (Cogăln. Gaster, p. 112. 36).
Pe inima-mă pustie zadarnic mîna-mă țiu (Emin. Melancolie).
Ar stinge-a sale raze pe inima-țî de gheată (Alex. Portret Doamnei X. Y. Z.).
Iarna s te isusești (Weig. Arom. 28. 2).
Șapte dzile innoturō (ib. 67. 3).
Tu ahtare ilikie? ai! (ib. 114. 2).

12. *e + o* bilden Hiatus oder Synalöphe. Wenn das *o* betont ist, bleibt der Hiatus: *de om*, *pe oră*, *e orb*, zuweilen sogar, wenn *o* unbetont ist: *de ocară*, *ce osîndă*, *pe ogar*. Mit *o* kommt Synalöphe vor, aber in der Poesie kann der Hiatus bleiben. Im Verse

S' opreste regimentul, iar bravul colonel (Alex. Sergentul)
 liegt eine Elision vor, weil, wie gesagt, *se* wie *să* ausgesprochen wird, was Dosoftei schreibt: 64. 42; 68. 121.

Beispiele für Hiatus und Synalöphe:

- Ferice de omul ce n' a mearge* (Dos. 1. 1).
Și budzele meale-s neoprite (ib. 39. 39).
Și ȝ-ai dat să fie lumă de ocară (ib. 43. 25).
Nu-ȝ va strica nime nice de o parte (ib. 45. 14).
De o ȝai rude streine (ib. 48. 32).
Di-or (de-or) sta ca pologă capete cădute (ib. 67. 98).
Să judece ori-ce omu (Cogăln. Gaster, p. 112. 15).
Și toți de-o vorbă să fie (ib. 104. 4).
Ce tresnitu ȝi ce lovire, ce otrăvitoriu paharu (Beld. Gaster, p. 242).
Pe-oglanda-ȝ de unde răsfringe 'n tăcere (Emin. O călărire în zorȝ).
Și unde o vede s' avântă (ib. Speranȝa).
De-o durere, de-o dulceată (ib. Povestea teȝului, Str. 16).
Cu miroase o îmbată (ib. Str. 8).
Un flăcău cosind de-o parte (Alex. Cositul).
Și cusma pe-o ureche (ib. Peneș).
Pe-o frunzută de smochină (Jarnik, p. 167).
Dracul negru te-o știut
Pe vre-o ȝi de secerat (ib. p. 301).
Disfețse okl'i atseȝ loȝl'i (Weig. Arom. 60. 6).
Skriaȝ nȝ karte, o pitrikuȝ (ib. 95. 5).

Wenn Bolintineanu in *O noapte la morminte*

Rîdeaȝ p' o mînăstire

sagt, so ist $pă + o = p' o$, statt *pe-o* walachisch.

13. *e + u* bilden Hiatus; doch tritt mit *un* Synalöphe ein. In der Moldau wird dieses *e + u* wie *i + u* ausgesprochen: *pi-un*, *di-un* und *pi-on*, *di-on*, denn das Volk sagt *on* statt *un*. In der Walachei, wo *pă*, *dă* statt *pe*, *de* gebraucht wird, heiȝt es *p' un*, *d' un*.

Beispiele:

- De pre uricȝ în seamne 'ntărită* (Dos. 15. 22).
Datu-le-ai roade cuconȝ pre urmă (ib. 16. 56).

Domnul să nu-mă caute 'n greutate (ib. 65. 60).¹
La ce de pre urmă stare (Cogăln. Gaster, p. 105. 30).
Nu știu de unde să 'ncepu (ib. 112. 2).
Trecînd un stol de vulturî urmași de uli gramadă (Alex. Dan Căp. II).
Si-î zice cu blîndetă: „De unde vii străine?” (ib. Sergentul).
De-un crivăț plin de gheață (ib. Pohod).
Spre ură și blăstămuri aş vrea să te înduplec (Emin. Rug. unui Dac).
Se stîNSE un luceafăr, se stîNSE o lumină (ib. Aron Pumnu).
Pe umerele goale (ib. Luceafărul, Str. 17).
Dar noptile-s de-un farmec sfînt (ib. Str. 62).
Jar caicul pleacă legănat p' un val (Bolint. Leili, 80).
Ce urît te măş sărută (Jarnik, p. 164).
Foaie verde de urzică (ib. p. 175).
Că n' am avut cîte una (ib. p. 306).
Paiele de p' un hotar (ib. p. 249).
Avuî parte d' un mişel (ib. p. 249).
Că te pune pe-un genuche (ib. p. 248).
Ko n' dăde un laş maşmun (Weig. Arom. 37. 4).
Kute uno, daş (ib. 44. 5).
Mine umplu, džonl'i vearş, frate laş (ib. 88. 20).

Wenn mit *se* Elision eintritt, so geschieht es, weil *se* wie *şo* lautet:

Ş' hora di kuskri'l'i s' umplu (ib. 95. 46).

Bei Jarnik finde ich noch dieses Beispiel:

Şi 'n d' uzna paharulū (p. 428).

Es ist, wie ich glaube, ein *dă*, statt *de*, der Euphonie wegen anzusetzen; der Vers lautete sonst:

Şi 'n uzna paharulū.

14. *e* + *ă* bilden immer Hiatus. Beispiele kann ich nicht anführen, denn Worte die mit *ă* beginnen, gibt es nur im

¹) Ich habe diesen Vers angeführt, damit man sieht, daß Dosoftei auch mitten im Worte *greutate* Synalöphe eintreten läßt; doch dies nicht immer: *Şi la loc de greutate* (90. 39).

Walachischen und diese sind nicht literarisch, obwohl Depărăteanu, in *Elegie*, sagt:

Tot p' ăi mă tineri, p' ăi mă frumoși.

Dieses Beispiel gehört jedoch richtiger zu *ă + ă*, denn *pe* lautet in der Walachei *pă*.

15. *e + î* siehe bei *a + î*. Ich bemerke hier nur, daß *e + î* zu *i* werden kann: *dein* = *din*, *prein* = *prin*. Da heute statt *pre* die Form *pe* gebraucht wird, so lautet dies Wort *pin*. Die Rumänen wagen noch nicht *pin* zu schreiben, doch niemand spricht *prin*. In der Walachei heisst es *din*, *pin*. Dosoftei sagt *spr' insü* = *spre insul* (33. 16).

16. *e + Diphth.* bilden Synalöphe mit den Hilfsverben *aî, aû, oî* (= *voi*): *de-aî şti, te-aû dus, de-oî veni. eî* (= *vei*) wird in der Walachei zu *oî*, und in der Moldau zu *iî* und *î*: *de-oî veni* statt *de vei veni* und *de-î veni* oder *di-î veni*. Wenn *aî, aû, oî* betont sind, bleibt der Hiatus: *de aî saû de nu aî* (wenn du hast oder nicht hast), *ce aû?* (was haben sie?), *turmă de oî* (Schafherde). Doch sagt man *ce-aî acolo, ce-aû acolo* mit Synalöphe. In allen anderen Fällen bleibt der Hiatus.

Beispiele:

De sirgü le îai tot greul din girbă (Dos. 15. 10).

A sfîntulü tău ce î-ai dat ferice (ib. 15. 36).

Aceea acum le au sosit (Cogăln. Gaster, p. 103. 4).¹

Şi de de voi ră ce aû (ib. p. 104. 8).

Un suflet ce iubeste (Al. Văcărescu, Gaster, p. 161. 12).

Abea conture triste şi umbre aû rămas (Emin. Melanc.).

De aî crede că viaţa-î e curată ca cristalul (ib. Scris. III, 219).

Şi te uîţi la noi cu drag? (Jarnik, p. 207).

Cîte flori pe îaz în sus (ib. p. 144).

Kađe oaşe şi munukl'u (Weig. Arom. 17. 9).

Trei turme de oî (Alex. Mioriţa).

Cu turma te-aî dus (ib. Mîn. Argeş.).

Pe unde-aî trecut (ib.).

¹) *le au* geschrieben, aber *le-aû* gesprochen.

Pe-ai săi ochi, pe-a sa gurită (ib. Dorul Romîncei).

Du-te și te uită (Weig. 9. Jahresb. p. 214).

Seamă bine să le ieși (ib.).

Dosoftei erlaubt sich noch die Synalöphe:

'N dăi de grijă să te aibă mîngîiare (85. 48 u. 88. 18).

Bei *cine*, *ține* wird *e* auch vor Konsonanten elidiert:

Nu-î frumos cin' se gătește (Jarnik, p. 307).

III.

17. *i* + *a* bilden Hiatus, ausgenommen die Konjunktion *și*, mit welcher in der Walachei Synalöphe, in der Moldau Elision eintritt:

Și aceasta-î rudă ce cearcă pre Domnul (Dos. 23. 17).

Și adevăr netrăgînd în silă (ib. 24. 32).

De-mi ești sprijineală și agîtorintă (ib. 27. 25).

S' ar îngîna tristul meu dor (Alex. Dorul de brazi).

S' am luat hîda de găzdoi (Jarnik, p. 168).

Pisti avlie s me aruk (Weig. Arom. 15).¹

Tsintsi an ni alogai (ib. 60. 1).

S tręak oili so n li akats (ib. 72. 11).

Tati, tati a nou tati (ib. 90. 3).

Wenn *am* = *posed* ist, bleibt Hiatus:

Rămas-am singur eă și am (Alex. Penes).

Wenn Dosoftei sagt:

Pietri-ascuțite și simceloase (16—18)

so ist hier Synalöphe eingetreten, weil *pietri* statt *pietre* gebraucht wird. Er erlaubt sich ferner noch *pîae* statt *pîae* = *pîară*, *peară* zu schreiben:

Să-î pîae și urma cea de nume (40. 18).

Ebenso: *eșăa* 67. 109, 123; 77. 78. 90. 92 und *veniăa* 67. 116.

¹) *pisti* ist *peste*. Ebenso Dosoftei *ti-o* = *te-o*. Beispiele mit echtem *i*, wie in den Perfektis *ȳini*, *durîi*, bei Weigand habe ich nicht gefunden.

Er schreibt auch *stridă* statt *stridia*:

Că-s ca stridă și nu ă-aș uita-le (118. 244)

wie bei Jarnik:

Neamtule, 'n compania ta (p. 278).

Das klingt aber gezwungen.

ı im Auslaut bildet keine Silbe:

Romîni de via veche (Alex. Peneș).

Și tunuri sute bubuiau (ib.).

18. *i* + *e* bilden immer Hiatus:

Tirul cu oaste stă și el gata (Dos. 82. 23).

Și estă deasupra preste tot omul (ib. 82. 54).

Și Efreim ă al mieu la năvală (ib. 107. 77).

Ci e cu se potrivește (Jarnik, p. 307).

Ș ku tșipunile di Elbasane (Weig. Arom. 56. 13).

Ș amintreil'i era 'nsurats (ib. 96. 4).

Și ăa s mōritō și el s insqarō (ib. 117. 15).

Über *iel, ăestă, ăera* siehe bei *a* + *e*.

Dosoftei schreibt auch *sparie* statt *sparie*:

Ce voră să mă sparie cu a loră cuvinte (10. 4).

Die walachischen Formen *mă-e, ă-e* (moldauisch *mă-ă, ă-ă*) enthalten einen Zusammenstoß zwischen *ı* + *e*.

19. *i* + *i* bilden immer Hiatus:

Și i s' a stringe 'n creastet toată strîmbătatea (Dos. 7. 44).

Și inima mea mi s' ar deprinde (ib. 18. 59).

N' or sfîrși inima rea (Cogăln. Gaster, p. 104. 32).

Și idololatrie (Văcăř. Gaster, p. 160. 7).

Și inima-mă umplută cu farmecele milei (Emin. Rug. unui Dac.).

Și inima în peptu-ă bătea cu foc deșteaptă (Alex. Sergentul).

Mine vor s mi fac pi inate (Weig. Arom. 15. 13).

Ńkōlikaj kallu di Indunō (ib. 61. 5).

Inlautendes einsilbiges *ă* findet sich bei Dosoftei: *prămită* (6. 25; 27. 30; 140. 6), *viule* (77. 138), *prămești* (118. 398).

20. *i* + *o* bilden mit dem Pronomen oder Zahlworte *o* in der Walachei Synalöphe, in der Moldau Elision oder Hiatus, letzteren je nachdem man will. Bei betontem *o* tritt immer Hiatus ein:

Trimisă lăcustă și omidă (Dos. 104. 91).
De stricară lumea și o împuțiră (ib. 13. 6).
Și ochi mei milă de la tine s' aibă (ib. 25. 6).
Pînă 'n veac pre rudă să ș' o ție (ib. 105. 102).
Izbîndă-î trimite și o mîntuiaște (ib. 27. 35).
Ș' o sărută de trei ori (Alex. Prier, Str. 9).
Și o cămeșă ruptă bucăți pe dedesupt (ib. Sergentul).
De te-î topi ca ș' o rouă (Jarnik, p. 142).
Intri 'n casă și oftezi (ib. p. 306).
Ș' o crangă de garofiță (Weig. 9. Jahresb. p. 213).
Dumnidzou ni o deade,
Pri pune muma mea ni o fătse (Weig. Arom. 27. 3).

Bei Al. Văcărescu, obwohl aus der Walachei, findet sich *ș' o* statt *și o*:

Ș' o inimă 'mpietrită (bei Gaster p. 162).

21. *i* + *u* verhalten sich ebenso wie *i* + *o*. Sie bilden mit *un* + Substantivum in der Walachei Synalöphe, in der Moldau Elision, und sonst Hiatus. Also: *și un* und *ș' un*, *și unde*, *și urît*, *și urlă*, *și urla*, *fugi unul*, *auzi una*, *doădă-zecî și unul*, *doădă zecî și una*.

Beispiele:

Și urechea ț' pleacă de-mî ascultă (Dos. 30. 5).
Și urăști învățătura (ib. 49. 76).
Și ușile închizînd (Cogăln. Gaster, p. 116. 3).
Ș' un ceas nu-m prisosește (Văcăr. Gaster, p. 161. 31).
Abea conture triste și umbre aî rămas (Emin. Melanc.).
Și uritul dintr' o țară (Jarnik, p. 156).
Că io-s negru și urît (ib. p. 307).
Foaie verde ș' un dudău (Weig. 9. Jahresb. p. 215).
Pisti ubor s me aruk (Weig. Arom. 2. 9).
Șo doîl i pi un kopitună (ib. 10. 10).

22. *i* + *ă* bilden immer Hiatus:

Și ăla că i l-am dat (Jarnik, p. 169).

Andere Beispiele habe ich ihrer Seltenheit wegen nicht zur Verfügung.

23. *i* + *i* siehe bei *a* + *i*.

24. *i* + **Diphth.** können Hiatus, Synalöphe oder Elision bilden; Hiatus, wenn *i* betont ist wie in *fugi*, *auzi*, *veni*, *zi*, oder wenn die Diphthongen nicht Hilfsverba sind und also eigenen Accent haben, wie *ai* = *posezi*; *oi* von *oaie*; *ei* von *ei*; *iei*, *iei*, *ia* von *a lua*; *ia* Sing. von *ele*:

Agăutorii pre Domnulă ş' asedzare (Dos. p. 113. 44).

Si eă pentr' aceasta tutinderea 'n lume (ib. p. 17. 137).¹

Ş' aă ivitu-ş' Domnulă bunătatea (ib. 114. 21).

Ş' oi şedea cu dinşii la sfînta ta cină (ib. 25. 12).

Ei ş-au perdut minţile (Cogăln. Gaster, p. 103. 36).

Şi-ai zis: „Vă duceti, mergeti cu-avînt de bucurie (Alex. Eroii d. Plevna III).

Si aă eşit din luptă viteji, invingători (ib.).

Ko vręari ęasti gręao (Weig. Arom. 16. 2).

Tsi suntu atşale tsi aă un sin (ib. 19. 7).

IV.

25. *o* + *a* bilden Hiatus, aufser im Dialekt, wo der Typus *o-aş tăia* statt *aş tăia-o* die Synalöphe gestattet, oder der Hiatus bleibt:

Vestea bună o am strigat tare (Dos. 39. 37).

Ca 'n cuptorii cînd o aruncă (ib. 89. 26).

Ca o adevară slugă (ib. 98. 26).

Aflat-o-am în cîmp de dumbravă (ib. 131. 16).

(Andere Beispiele gibt es im Psalter nicht).

La nimică nu vre să o asculte (Cogăln. Gaster, p. 114. 30).²

Cîmpul ras rămîne verde ca o apă luminoasă (Alex. Cositul).

De cînd nu o-am m' ai văzut (Jarnik, p. 132).

Cu toporul o-aş tăia (ib. p. 202).

¹) So geschrieben, aber *şi iei* ausgesprochen.

²) Der Vers verlangt *ş' o*.

Džanfîkêa o aštšepa (Weig. Arom. 95. 49).

Kum sô fak s n o arup? (ib. 1. 4).

Puntea denda o ah'urhim (ib. 96. 111).

Statt *om* wird auch *uom* gesprochen, doch nicht so merklich wie in *iera* = *era*. Andere Wörter haben reines *o*: *ospătez*.

26. *o + e* bilden immer Hiatus. Beispiele habe ich nicht gefunden, denn wenige rumänische Worte beginnen mit *e* und noch weniger enden auf *o*. In der prosaischen Rede heisst es: *s' o exprime, o emite, acolo este, vad' o el*. Für *o + e* = *oie* siehe bei *a + e*.

27. *o + i* bilden immer Hiatus:

Ochi' miei pârao izvorîră (Dos. 118. 311).

Tselu s' o isoseasko (Weig. Arom. 3. 12).

28. *o + o* bilden immer Hiatus. Beispiele kann ich nur aus der prosaischen Rede anführen: *acolo omul, o omidă, o opreste*.

29. *o + u* bilden immer Hiatus:

Dzilele-î trec ca o umbră rară (Dos. 143. 16).

La culcuș o umileaste (ib. 4. 24).

Acolo unde vorobe (Cogăln. Gaster, p. 116. 15).

Căci o urma adînc în vis (Emin. Luceaf. Str. 11).

30. *o + ă* bilden immer Hiatus. Beispiele führe ich nur aus der prosaischen Rede der Walachei an: *duc' o ăla, fac' o ăsta*.

31. *o + î* bilden Hiatus mit betontem *î* wie in *însuși, însă, inger* und in den moldauischen Formen *îmbļu, împlu, înfļu*; mit *încă, în* und in Zusammensetzungen tritt Elision ein, oder es bleibt der Hiatus, wenn der Vers es verlangt.

De o îmflă cu unde și cu valuri mare (Dos. 28. 12).

De stricară lumea și o împutîră (ib. 13. 6).

Cu miroase o îmbată (Emin. Povestea teîului, Str. 8).

O dezmeardă și-o întreabă (ib. Str. 18).

Rasaî c' o 'ntreagă lume (ib. Luceaf. Str. 74).

Ş nu putem s' o ȳmprustom (Weig. Arom. 96. 113).

Der Vers:

Şi acolo il îngropară (Cogăln. Gaster, p. 117. 28)

hat einen scheinbaren Hiatus, denn *î* ist hier nur Stütze für

l. Dem Metrum nach würde ich den Vers schreiben:

Ş' acolô il îngropară.

32. **o + Diphth.** bilden immer Hiatus:

Nice de o oaste să-mî facă primejde (Dos. 26. 12).

M' amî răctăcitū pierdutū ca o oaie (ib. 118. 413).

Aklo ȳu ş kuntō puȳllu vęara (Weig. Arom. 9. 10).

Sō ts o aȳ sqakra di tinie (ib. 33. 4).

V.

33. **u + a** bilden Hiatus, wenn *u* betont ist: *căzū acolo, fu adus, tu acolo, du apă*. Dasselbe geschieht, wenn *a* betont ist: *bou ară, lemmu arde,¹ focu apare*. Wenn *nu* mit dem Verbum *a avea* und *a = va* zusammenstößt, tritt Elision ein: *n' am, n' are, n' avem, n' aveȳ, n' aveatȳ* (mit Versetzung des Accenten, wenn die Form zweisilbig ist), *n' aş, n' am crede*. Wenn *nu* mit anderen Worten zusammenstößt, so bleibt der Hiatus bei betontem *a*: *nu armele, nu asta, nu aur, nu arde, nu aicȳ, nu aşă*, und tritt Elision ein bei unbetontem *a*: *n' aruncă, n' ascultă, n' avură*. Diese drei Worte haben zwei Accente, den eigenen Accent und den Accent von *nu*, und werden ausgesprochen wie *n' a-runcă, n' a-scultă, n' a-vură*, wie *nu crede*.

Synalöphe kommt nur mit *cu* vor, wenn *a* unbetont ist: *cū-ale lor, cū-atȳta*, aber: *cu armele, cu aur. pentru, intru* können auch Synalöphe bilden: *pentru-atȳta, intru-atȳta*. Man sagt auch *intr' atȳta*, aber nicht *pentr' atȳta*.

Beispiele:

Nu-ȳ va face 'ntr' aveare (Dos. 14. 14).

¹⁾ *boul, lemmul* hört man schon lange nicht mehr.

Ferice de omul ce n' a mearge (ib. 1. 1).
Pentr' aceeaia în facu voia bună (ib. 14. 25).¹
Iară cu aleşii bun te veî alege (ib. 17. 71).
Cînd s' a vîntura dintr' ave pravulû (ib. 1. 17).
Cu a ta puteare de năpăşti cumplite (ib. 17. 82).²
Cu arma ce-ai datu-mî de-î prăvălescû îute (ib. 17. 110).
Şi domniî n' avură parte (Cogăln. Gaster, p. 103. 2).
C' apoi pînea n' a s' agîungă (ib.).
Fiînd şi sfîrşitu-aproape (ib.).
Dar n' a căzut numai ia (Alex. Mov. lui Purcel).
Cu pagînu-alătura (ib.).
Cu-a gurii tale şoapte (Emin. Atît de fragedă, Str. 5).
Am coborît cu-al meuî senin (ib. Luceaf. Str. 19).
Să trăesc tot cu amar (Jarnik, p. 166).
Şi kara s lu ariseasko (Weig. Arom. 3. 11).
Sq nq dutsim tu loklu a meu (ib. 9. 9).
Ş a mumuîlor s nu aspunem (ib. 9. 14).
Porumbu albu sq mi fak (ib. 10. 6).

Bei dem Verbum *a lua* wird *ua* einsilbig, wenn es das Metrum verlangt; das findet sich auch in der prosaischen Rede:

S' am lûat hîda de găzdoî (Jarnik, p. 168).

Aber:

Mî-am luat urît pe-o noapte (ib. p. 167).
Aş lua căruţ şi cai (ib. p. 306).

Der Vers:

Dorul a-şî destăinui (ib. p. 53)

hat einen Hiatus, denn *l* ist stumm und es wäre gut, wenn man es gar nicht mehr schriebe. Vergleiche noch als Beweis dafür, daß *l* nicht mehr hörbar ist:

Focu 'n vatră l-aprindeaû (ib. p. 156).
Cum vîntoru 'ntinde 'n crîng (Emin. Luceaf. Str. 52).
Ca ursu 'n vizunie (Alex. Penes).

und im Jahre 1777 bei Cogălniceanu:

Fiînd şi sfîrşitu-aproape.

¹⁾ Heute nur *pentru-aceaia*.

²⁾ Der Dichter kann auch Hiatus eintreten lassen

34. *u + e* bilden immer Hiatus:

Tu ești Domnul di 'nceputu ce faci cūdease (Dos. 76. 35).
Ce Domnul li-i cu ești năitate (ib. 77. 111).
Să ne 'ntîmpini și cu ești neate (ib. 78. 34).
Și nu era nime să să simță (ib. 104. 105).
Și păru Eghipteanilor bine (ib. 104. 107).
Care petrec cu ele (Al. Văcăr. Gaster, p. 161. 16).
Cînd nu e miluită (ib. p. 162. 8).
Cu el străpuns de gloanțe ne-am prăbușit în șanț (Alex. Sergentul).
Pu'u eram (Weig. Arom. 5. 3).
Nu esku fōmak ta s te nformats (ib. 48. 14).
Ko tine tro mine nu ești (ib. 63. 9).
Spune n mort i yiu ești (ib. 95. 88).

Über *u + e* = *uē* siehe bei *a + e*.

35. *u + i* bilden immer Hiatus:

De-aceasta mi-i jale cu inemă arsă (Dos. 41. 9).
Că-ti va fi cu izbăvire (ib. 49. 64).
Cu izopolu tău mă ocroteaște (ib. 50. 19).
Cu inima friptă, arsă (Cogăln. Gaster, p. 103. 38; 104. 9; 105. 4).
Cu inima dulce imi da sărutări (Bolint. O tînără fată).
Cu ibovnică 'n vecini (Jarnik, p. 306).
Luplu intru ș moko turma (Weig. Arom. 46. 12).
Ko s fug dzoŋl'i tu ilikie (ib. 57. 17).

Willkürlicher inlautender Hiatus:

De la tine să nu să uite (Dos. 73. 80).
Și să nu-i uit de bine (ib. 102. 7).

Sonst Synalöphe: *uită* (ib. 9. 49).

I' invit aus *lu invit*, wie Tiktin schreibt (Zeitschrift f. rom. Philol. Band 12, S. 439), ist falsch. Der Rumäne sagt *il invit, il izbesc*.

36. *u + o* bilden Elision mit *o* und *or*: *c' o mînă, zice c' o aduce, zice c' o să fie, n' or fi, cred c' or veni*, sonst Hiatus: *cu opt, cu omizi*.

Beispiele:

Negîndindû de Domnulû nice 'ntr' o nimică (Dos. 13. 20).

Ca pentr' o pădure fără tină (ib. 105. 34).

Cum să fiu cu oceintă (ib. 3. 6).

Amû dormit somnû cu odihnă (ib. 3. 19).

Să nu o cercați de-a-una (ib. 4. 16).¹

Cînd n' or avea om să-î slujească (Cogăln. Gaster, p. 103. 23).

Cu o mină îl respinge (Emin. Povestea teîului, Str. 16).

Cu o voce dulce, slabă (ib. Str. 18).

Un mort frumos cu ochi vîi (ib. Luceaf. Str. 18).

Trecu o zi, trecură trei (ib. Str. 25).

Pentr' o ȝir de gură dulce (Jarnik, p. 303).

Punte 'n Narta s 'n o adprats? (Weig. Arom. 96. 20).

De kûţ vîrun nu o avdzea (ib. 96. 146).

Unerlaubte Elisionen:

Atuncea voi c' onoare trupu-mî în groapă puneți (Negr. Uriaşul, Str. 7).

Să nu mă trăim c' ocară (Cogăln. Istorie).

Wenn Tiktin (Zeitschrift f. rom. Philol., Band 12, S. 439) *cû-o mîndră crăiasă* schreibt, so ist es falsch. Es heisst *c' o*.

37. *u + u* bilden Elision nur mit *pentru*, *întu* und *cu + un*: *pentr' un*, *înt' un*, *c' un*, *înt' însul*, aber *pentru únul*, *cu únul*, *pentru unî*.

Beispiele:

Domnulû spre voi cu urgie (Dos. 2. 54).

Î-ai audzîtû, Doamne, cu urechea sfîntă (ib. 9. 120).

Ce mi-î cu urgie ȝi mă sîrguîaşte (ib. 17. 49).

Ți cu ură strîmbă mă urîră (ib. 24. 60).

Se 'ntoarce, îl măsoară c' un ochi plin de dispreț (Alex. Căp. Romano).

Cine-î în cap ȝi 'n coadă? Eû unde ȝi tu unde? (ib.).

Ce sate ȝi cîmpie c' un luciû vâl îmbracă (Emin. Melanc.).

Ia bate ca ȝi cariul încet într' un secriû (ib.).

Să trăesc tot cu urît (Jarnik, p. 166).

¹) Dieser Hiatus existiert nicht für die prosaische Rede.

Mař bine c' un puř străin (Weig. 9. Jahresb. p. 215).

Tu unõ zamane (Weig. Arom. 5. 1).

Tu urekl'a pşarkel'i (ib. 30. 6).

Muntręd, dado, kae ř tu ubór (ib. 46. 7).

Gezwungene Synalöphe:

De dragu-uneř copile (Emin. Luceaf. Str. 43).

38. *u* + *ă* bilden Hiatus oder Synalöphe, je nach Belieben: *cu ăsta*, *cu ăla* und *cu-ăsta*, *cu-ăla*:

Pă drumu ăl mare (Weig. 9. Jahresb. p. 214).

Mă duceam în cîmpu-ăl mare (ib. p. 215).

39. *u* + *î* bilden Hiatus mit *însă*, *însuşî*, *înger*, *îmbli*, *implu*, *însfu*. Bei *încă* sagt man *nu încă*, aber bei den Perfekta auf *u* oder dem Imperativus *du* ist auch die Elision zulässig: *apăru 'nc' o dată*, *du 'nc' o dată*. Bei *în* und seinen Komposita tritt Elision ein, doch ist dem Dichter auch der Hiatus erlaubt:

Putinū nu deatocma cu ingerî în slavă (Dos. 8. 17).

Prîn ce lucru îmi urneşti departe (ib. 21. 3).

Cît sufletulū nostru în pravū să zgrăceaste (ib. 43. 67).

Şi vintrele nostru 'n pămînt să lipeaste (ib. 43. 68).

Cu ingerî cumpliti şi cu minie (ib. 77. 144).

Ce şi de acmu încă nî-om sui-ne (ib. 121. 7).¹

Cu 'nţăles de 'mvăţături bune (ib. 48. 8).

Şi cu şerbulū tău să nu 'ntri 'n pîră (ib. 142. 5).²

Că dintr' înşii sînt peritî (Cogăln. Gaster, p. 103. 7).

Şi tu 'n loc dă răpaos (Al. Văcăr. Gaster, p. 162. 1).

Cu steagu 'n mîni el sprintenel (Alex. Peneş).

Căci tu înseninezi mereu (Emin. De ce nu vii).

Chîar cum pică lemnul n foc (Jarnik, p. 167).

Nu 'nşela murgu 'n pustiu (ib. p. 248).

Ş nu putem s' o umprustom (Weig. Arom. 96. 113).

¹) Andere Hiats für *u* + *î* gibt es bei Dos. nicht.

²) *întri*, Moldauismus, literarisch *întri*; heute heisst es *nu întri* mit Hiatus.

Ku dor mare l untreba (ib. 9. 124).

Sollte es nicht richtiger *lu 'ntreba* sein? Vergleiche
Ku 'mboręatsq tsi lukrats (ib. 96. 107).

Tęa s lu' mparts pe la dęunęame (ib. 98. 11).

Ebenso 103. 6; 106. 3; 111. 3; 113. 11; 128. 24. Siehe noch bei *a + i*.

Dar aži aceste jocuri nu imi mai sint iubite (Negr. Uriășul, Str. 4)

ist ein schlechter Vers, denn *nu imi* statt *nu-mi* ist nicht erlaubt, weil *i* hier nur Stütze ist, und in diesem Falle muß der vorangehende Vokal, *u*, benutzt werden, wie:

Numa omu-ı schimbător (Emin. Revedere).

Nici o boală nu-ı uşoară (Jarnik, p. 352).

40. *u + Diphth.* bilden Elision, wenn *nu* mit den Verben *aı, aü, aıbă, oi* (= *voi*) zusammenstößt: *n' aı nimic, n' aı fost, n' aü nimic, n' aü fost, n' aıbă grijă, n' oi veni*. Vor dem Pronomen *aı* und dem Plural *oi* bleibt der Hiatus: *nu aı meı, nu oi. cu* kann Synalöphe mit dem Pronomen *aı* bilden: *cu-aı meı*, oder auch *cu aı meı*. Wenn *u* unbetont ist, wie in *unu, calu*, und mit *aı, aü, oi* zusammenstößt, tritt auch Elision ein: *unu-aı prins, unu-aü prins, unu-oi prinde*, aber *unu ai = unu posezı, unu aıbă*. In allen anderen Fällen bleibt der Hiatus:

Să n' aıbă să scape de sfîntați direaptă (Dos. 20. 21).

N' aı lasat să-lă treacă fără de certare (ib. 38. 36).

Tirul cu oaste stă și el gata (ib. 82. 23).

Invitînd cu ei să joace (Alex. Prier și fata).

Slugile odihnă n' aü (Cogăln. Gaster p. 104. 9).

Deade sparele tu yurgane (Weig. Arom. 53. 1).

Kq aistu ęaste dęonle a nõu (ib. 62. 28).

El cu oastea s' a sculat (Weig. 9. Jahresb. p. 213).

VI.

41. *ă + a* bilden Hiatus bei betontem *ă*: *lăsă acolo, aruncă arma, dă altul, stă armata, fă asta. că* vor betontem *a* bleibt unversehrt: *cred că am, că are*, nicht vor unbetontem:

c' avem, c' aveam, c' am fost, c' aş fi, c' am fi; ebenso das *să* des Konjunktivs oder des Indikativs: *să am, să ard, să arde*, aber *s' avem, s' arse, s' aprinde, s' apuce*. *mă* und *vă* folgen derselben Regel: *mă ard, vă am, vă are*, aber *m' aude, m' apucă, v' aruncă*. Doch statt *m' arse, v' arse, s' arse* klingt *mă arse, vă arse, să arse* schöner. Der Dichter kann beides verwenden.

Die anderen *ă*, wie in *pînă, lingă, casă, jură, ducă*, lassen Elision zu: *să cad' arma, dup' aceia, o spad' a răzbunării*. Die walachischen Formen *dă, pă* haben Elision mit unbetontem oder betontem *a*: *d' aur, d' argint, d' aici, p' acolo, p' asta, d' aia*:

Şi toţi ceia ce-s cu inim' adevară (Dos. 31. 35).

Să n' aib' a bea 'n seate ce-î va strînge (ib. 77. 132).

Pîn' a nu se face munte (ib. 83. 3).

Şi scoţindu-mă din picl' adîncă (ib. 39. 5).

Să le pat' aceste toate (Cogăln. Gaster, p. 103. 12).

C' aū rămas la grea urgie (ib.).

C' am lăut steagul redutei (Alex. Sergeantul).

O spad' a răzbunării există 'n ori-ce lanţ (ib. Păstorii şi pl.).

Să cad' arma din mină (ib. Penes).

Lîng' a mamei dulce sin (ib. Înşiră-te mărg. III).

Şi nici urm' a rămînea (ib. Movila lui P.).

Par' c' atîta îi rămînea (Emin. Povestea teiului, Str. 6).

Aşteapt' afară (ib. Str. 7).

Şi din gur' aşa le vorbea (Weig. 9. Jahresb. p. 213).

C' a fost mîndra lingă mine (Jarnik, p. 120).

M' a scris Neamtu pe hîrtie (ib. p. 267).

Spicul blond cu paite d' aur. De sulfînă si d' aglică
(Depărăţeanu, Vara la ţară).

De arcă să să apere cu toiagă de lemnă (Dos. 59. 8).

Că Dumnedzău mă ascultă (ib. 4. 19).

Ţi-î greaţă a te atinge (ib. 5. 22).

Mă arz peste măsură (Al. Văcăr. Gaster, p. 161. 25).

Apoi la fugă am împuns (Alex. Penes).

Atuncea dacă-mi pare că are drept o parte (Negruzzi,
Uriaşul, Str. 5).

El cu oastea s' a sculat,

Di pă voi că a plecat (Weig. 9. Jahresb. p. 213).

42. *ă + e* bilden Hiatus:

Fără mintuință ce-mă dă ertăciune (Dos. 24. 40).
Și te voră cunoaște că ești Domnulă (ib. 58. 45).
Să eșă, Doamne, de la tine veaselă (ib. 69. 16).
Ci cătă ești, să știă de veă (Al. Văcăr. Gaster, 160. 17).
Că e usa de rogoz (Jarnik, p. 335).
Că ești albă și spălată (ib. p. 307).
Ko nu dzuts ko este koțușo (Weig. Arom. 32. 9).
Tuțo eta n u amvesku (ib. 127. 1).

Doch findet man auch Verse wie:

Îndestulă ești de toate (Cogăln. Gaster, p. 103. 1),
 wo *îndestulată* das *a* elidiert hat.

Ebenso: *Pin' eram la mama fată* (Jarnik, p. 164 u. 165).

Über *ă + e* = *ăe* siehe bei *a + e*.

43. *ă + i* bilden immer Hiatus:

Gindea să i să răstoarne (Barac. Gaster, p. 237).
De sîrgă veți cunoaște-vă isprava (Dos. 1. 16).
Să-si facă izbîndă turma lui cea slabă (ib. 13. 28).
Leul gura să i să despice (ib. 21. 73).
Și ăla că i l-am dat (Jarnik, p. 169).
Și într' înșii că intra (Weig. 9. Jahresb. p. 214).
Ko inime a vğastre kama vor (Weig. Arom. 18. 16).
A lor kara lo întrô (ib. 95. 55).
Va s l'i diăniko inima și h'ikatele (ib. 115. 11).
Dișkl'ide so indru noundru (ib. 125. 4).

44. *ă + o* bilden Elision wenn *că, să, dacă* mit unbetontem *o* zusammenstößt: *c' o mină, zice c' o vinde, zice c' o venit* (= *a venit*, Mold.), *s' o ducă, s' or duce, s' o dus* (= *s' a dus*, Mold.), *dac' o vezi, dac' o veni* (= *dacă va veni*, Wal.), *dac' ospătul. să o* ist ein durchaus unerlaubter Hiatus. Die Konjunktive auf *ă* lassen immer Elision zu: *răd' o, ard' o, adoarm' o. mă, vă* haben Elision mit *o*: *m' o văzut* (= *m' a*, Mold.), *m' o vedea* (= *m' a, mă va*, Wal.), und Hiatus mit den Verben: *mă omoară, mă odihnesc, mă opresc*. Die anderen *ă* können, wenn sie unbetont sind und das folgende *o* auch un-

betont ist, elidiert werden: *flacăr' orbitoare, frumoas' oglindă*, aber *lungă oră, așteptă o oră, dă ordin, stă omul, jură omulu'*. Die walachischen Formen *dă, pă* zeigen Elision mit *o*: *p' o lună, d' o zi, d' o veni (de va veni), d' o găsi-o*, und sonst Hiatus oder wenn es der Vers verlangt: *pă om, pă oglindă, dă opt oră*.

Beispiele:

- Să o 'ntorcă spre năltime fără de zăbavă* (Dos. 7. 22).
De strică și răstoarnă în ce să oprește (ib. 7. 36).
Slava lui și cinstea nu să obârșeaste (ib. 9. 116).
Din sfînta sa casă ce să odihneaste (ib. 10. 14).
Să o 'ntoarcă Domnul din pleană și din pradă (ib. 13. 29).
Și s' oră veseli secerătoră (ib. 64. 42).
Și cetățile toate s' or face (ib. 68. 121).
C' o să mergem la bărbierie (Cogăln. Gaster, p. 105. 13).
La nimică nu vre să o asculte (ib. p. 114. 30, s' o zu lesen).
Intreabă pă orî-cine (Al. Văcăr. Gaster, p. 161. 10).
Legam murgu dă o floare (Weig. 9. Jahresb. p. 215).
Un flăcău cosind de-o parte ling' o tufă de sulcină (Alex. Cositul).
Pe copil' o învălesc (ib. Ștefan și Dunărea).
Mergînd voios la Plevna cu dor s' o cucerească (ib. Sergentul).
De-odat' o schiță de obuz (ib. Peneș).
Ai vedea că am cuvinte pana chiar să o fi rupt (Emin. Seris. III, 6).¹⁾
In cuplete de teatru s' o desfac ca pe o marfă (ib. II, 10).
De inim' o apucă (ib. Luceaf. Str. 26).
Și mîndră, ard' o focul (ib. Str. 47).
Rădică ochiș, vede (ib. Str. 94).
Dac' or hi ca zece mîi (Weig. 9. Jahresb. p. 214).
S' așbo okl'i ș sufretsșap (Weig. Arom. 26. 7).
S nș o lșats (ib. 73. 4).
Kș okl'ul l'i adăp di asime (ib. 105. 4).

Unerlaubte Elision:

Îmă pun de m' odihnesc (Negr. Uriașul, Str. 2).

¹⁾ Ebenso wie in zwei oben angeführten Beispielen von Dosofteî findet sich ein unerlaubter Hiatus.

S' oprește regimentul (Alex. Sergentul). *Se oprește* schreibt man, aber ausgesprochen wird *să oprește*.
Uni v' or găsi v' or tăia (Weig. 9. Jahresb. p. 213).

45. *ă* + *u* zeigen fakultative Elision, wenn unbetontes *ă* mit *un* zusammenstößt: *să fac' un pas, dup' un munte, min' unflată*. Sonst Hiatus: *să urce, mă umple, jură unul, cedă un pas, dă un ban, stă un om*. Die walachischen Formen *dă, pă* elidieren vor *un*: *p' un an, d' un an* oder *pă un an, dă un an*. Sonst Hiatus: *dă urs, dă usturoi, pă urmă* (man hört auch *p' ormă*).

Beispiele:

De toți Dumnedzăii mă pre sus să urcă (Dos. 9. 73).
Intru să ucigă pre cel fără vină (ib. 9. 88).
Suptă aripă sfinte de mă umbrește (ib. 16. 32).
Și cu ură strimbă mă urîră (ib. 24. 60).
Ce dă milă și viață cuî să umileaste (ib. 29. 12).
Preutii de jrătve să să ungă (ib. 117. 74).
Cîndu-lă strigă urgisiți de tată (ib. 146. 31).
Se 'ntoarce, dă un ordin . . . Pe loc tot regimentul (Alex. Sergentul).
In tot Românul astăzi exist' un dorobant (ib. Păstorii și pl.).
Grivița poart' un colan (ib. Hora de la Grivița).
Iată-ne-ajunși, încă un pas (ib. Penes).
Cînt' un corn cu 'ndușave (Emin. Pov. teiului Str. 10).
Dă-mă și dup' un sărac (Jarnik, p. 248).
Să umbli, bade, cu bine (ib. p. 133).
S fakə nikə unə ka tine (Weig. Arom. 11. 16).
Fə u ă kale mare (ib. 12. 10).
Kə un džone ka tine (ib. 13. 9).
Kaftə un džone (ib. 18. 10).
Trə unə qarə laxə boșare (ib. 24. 5).

Der Vers:

C' unde 'ncepe-a mi-ti răspunde

von T. D. Speranță, in der Zeitung *Universul-Literar*, Bucarest, 16. Dez. 1902, enthält eine gezwungene Elision.

46. *ă + ă* erfahren Elision in den walachischen Formen *dă, pă + ăla, ăsta = acela, acesta: d' ăla, p' ăsta*. Sonst Hiatus: *dă ăsta* als Verbum. Beispiele in den Quellen habe ich nicht gefunden.

47. *ă + î* bilden Hiatus bei *însă, însuși, inger, imblu, împlu, influ*. Sonst bei *încă, întâi, în* und ihren Komposita tritt Elision ein, oder es bleibt der Hiatus, wie es der Dichter gerade will:

Doamne, ce să înmultiră (Dos. 3. 1).

Că în moarte nu-î nime să te pomenească (ib. 6. 11).

Cine îmblă cu pizmă îngreacă dureare (ib. 7. 39).

Dumnedzăul cel sfîntu ce mă 'ncingî cu armă (ib. 17. 91).

Fîind-că strigă 'n gura mare (Cogăln. Gaster, p. 104. 6).

Cum să ne cadă 'n ghîară (Alex. Penes).

Stă în capul mesei, între căpitanî (Bolint. Cea din urmă noapte a lui Mihaî).

Cîti voinică mă întîlneai,

Îmî zimbeai și mă 'ntrebai (Jarnik, p. 165).

Ko so 'nsaro untuî din hvaro (Weig. Arom. 28. 7).

Wahrscheinlich: *Ko so 'nsaro 'ntuî din hvaro*, achtsilbig.

Nvasta a kaso un si morito (ib. 61. 4).

Plundze nvasta un kopitiu (ib. 69. 12).

La puncte s z duko unkisi (ib. 69. 101).

Nor ma nikso s undrago (ib. 96. 97).

In diesen vier Beispielen würde ich schreiben: *kasô 'n, nvasta 'n, dukô 'nkisi, so 'ndrago*, denn *să + în = sân*, wie:

To so 'nvets di a lui snotate (Weig. Arom. 57. 19).

48. *ă + Diphth.* erfahren Elision bei den Hilfsverben *ai, ai, oi: oda' ai fost, c' ai fost, c' ai fi, c' ai fost, c' oi fi, m' ai prins, v' oi da (vă voi da), s' ai dus*, und mit dem Artikel *ai: c' ai mei*. Ebenso die walachischen Formen *dă, pă: d' ăi = de cei, p' ăi = pe cei*. Bei *ai = posezi*, bei *ai = posedă*, bei *oi* (von *oai*) und bei den anderen Diphthongen (*ei, eu, ia, ie, iă, iu, ou, uî*) bleibt der Hiatus: *că ai banî, să ai bă, că ai banî, cred că oi sint, să iai, să ie, să ia, fă iute, mă uî, să uî* (se uî), *mă uîtam*:

Că de-aceasta Dumnezău odat' au ales (Dos. 61. 33).
Că i-ai concenitu-i de sîntu de ocară (ib. 17. 113).
Pînă i-am înfrîntu-i de deaderă dosul (ib. 17. 111).
Nedejdînesc să ia plată (ib. 2. 62).
Aibă ei nedeajde pre caî, pre teleage (ib. 19. 23).
Ca ei bogătaşii ocarăscu pre measer (ib. 13. 25).
Tare pre războae să tae să iarte (ib. 23. 28).
De s' ar tăbari-să oaste cit de mare (ib. 26. 9).
Faptele ce 'n tar' au făcut (Cogăln. Gaster, p. 104. 28).
Vezi cită ai putere (Al. Văcăr. Gaster, p. 161. 4).
Mă 'nsurau să iau muiere (Jarnik, p. 168).
Nu vă uitaţi că doi nu-s (ib. p. 271).
Şi cînd gîndesc la viaţa-mă, îmi pare că ia cură (Emin. Melanc.).

Şi Roman cînd să uita (Weig. 9. Jahresb. p. 214).
Mă culcam pă iarbă moale (ib. p. 215).
Ko mi fetş ka no ęapo (Weig. Arom. 15. 4).
Di n fudzirō oîle tu agru (ib. 17. 6).
Trō unō ęarō laşe bōşare (ib. 24. 5).
Atsia n dzeano iu va işits (ib. 67. 9).

Dosoftei elidiert, wo heute nur Hiatus zulässig ist:

De la tine s' aibă, Doamne, ertare (24. 68).
Trimitîndu puteare de la Sionu s' aibă (13. 27).
Şi ochi mei milă de la tine s' aibă (25. 7).

Ebenso 25. 6; 17. 141; 17. 106; 40. 7. *să aibă* habe ich im Verse 41. 23 gefunden.

Auch die Macedo-Rumänen sagen *s' aibă*:

S' aibō okli ş sufretseęo (Weig. Arom. 26. 7).

VII.

49. Für *i* vor den anderen Vokalen und Diphthongen kommen wenige Beispiele vor, denn aufer den Perfekta und Infinitiven auf *i* gibt es kein rumänisches Wort auf *i*.

i + *a, e, i, o, u, ă, î* oder **Diphth.** bilden Hiatus. Beispiele habe ich in den Quellen nicht gefunden. Es heisst aber *urî însă, omorî însuş, se scoborî ingerul, zăvori intrarea*,

se scobori uîlîndu-se. Nur *i* + *in* und *incă* oder *întăi* können Elision bilden: *scobori 'n groapă*, *zărori 'nc' o dată*, *zăvori 'ntăi uşa*. Doch auch hier klingt der Hiatus schöner.

Über *i* + *e* = *îe* siehe bei *a* + *e*.

VIII.

Die Diphthongen sind *aî*, *aû*, *ea* (nur hinter Konsonant), *eî* oder *ieî*, *eû* oder *ieû*, *ie*, *îi*, *iû*, *oî*, *uî*, *uû*, *ăî*, *îi*.

50. Diphth. + *a* bilden Hiatus:

Eî nu mai sînt acuma, ci numaî a lor oase (Negr. Uriaşul, Str. 1).

Das Volk sagt *numa*: *Şi daû gură num' aşa*, bei *a* + *a*.
S' apropiie sfîrşitul şi moartea a să vie (ib. Str. 7).

Nu mai avem sănătate (Cogăln. Gaster, p. 103. 4).

Ochîi în ia cînd ţi-î aruncî (Al. Văc. Gaster, p. 160. 9).

Numaî ochîi amîndoî (Jarnik, p. 307).

Gezwungene Synalöphen:

Atinge 'ncet arama cu zimţîi-aripei sale (Emin. Melanc.).

Accea-acum le aû sosit (Cogăln. Gaster, p. 103. 4) siebensilbig.

Auch *abe-asteaptă* bei Dos. 88. 53 klingt heute unschön.

51. Diphth. + *e* bilden Hiatus:

Iar cheful lui era 'n adinsul (Cogăln. Gaster, p. 115. 23).

Tot draga maichîi eram (Jarnik, p. 164).

Mî-aû eşit toate din cap (ib.).

Über anlautendes *e* siehe bei *a* + *e*.

52. Diphth. + *i* bilden Hiatus:

Că aû inima amară (Cogăln. Gaster, p. 104. 14).

53. Diphth. + *o* bilden Hiatus:

Badea o vint şi s' o dus (Jarnik, p. 126).

Supărată-î o nevastă (ib. p. 163).

Numaî ochîi amîndoî (ib. p. 307).

Îi păzea o maică bătrînă (Weig. 9. Jahresb. p. 213).

54. Diphth. + u bilden Hiatus:

C' aũ rămas la grea urgie (Cogăln. Gaster, p. 103. 16).

Numaĩ unul și cu tine (ib. 115. 3).

Apoi un corn apucă și bućumă în vînt (Alex. Dan Căp. III. 41).

Un glonte, numaĩ unul (ib. Peneș).

Și legat-a doĩ uritĩ (Jarnik, p. 164).

O gură, numaĩ una (Emin. Luceaf. Str. 49).

55. Diphth. + ă bilden Hiatus. Beispiele habe ich in den Quellen nicht gefunden. Ich führe Beispiele aus der Walachei an: *oamenĩ ăștia, venea ăla* = *oamenĩ aceștia, venea acela*.

56. Diphth. + î erfahren Elision, wenn *ea, ȳa, ȳe* = *e, ȳo* mit *în* und seinen Komposita zusammenstoßen: *cădea 'ntr' o parte, era ȳa 'n casă, ȳa 'ncepe, ȳe 'n casă, mĩ-o 'ntoarce. încă* und *întăi* bilden Elision mit *ȳa*: *ȳa 'ncă una* (nimmt noch eine), *ȳa 'ntăi una*. Sonst vor *însă, însuși, inger, implu, îmblu, influ* und den anderen Diphthongen bleibt der Hiatus: *ȳa însă, venea ingerul, nu prea îmblu, beĩ încă, boĩ înjugați, caĩ înhămați, aĩ închis, nu-ĩ întins*.

Beispiele:

Și să dea rea 'nvățătură (Dos. 93. 78).

Și mĩ-ai pusu-mĩ calea 'ntreagă fără samă (ib. 17. 92).

Voĩ striga cu jale și nu le-a 'ntăleage (ib. 17. 115).

Și eũ pentr' aceasta tutinderea 'n lume (ib. 17. 135).

Că le-aũ esit veastea 'n tot pămîntul (ib. 18. 9).

Și rușinea lor să le stea 'm față (ib. 24. 10).

Și n' oĩ avea 'n viață frică de strigare (ib. 26. 4).

Că ȳo-s negru și urit (Jarnik, p. 307).¹

Cu ceĩ fără leage nu voĩ intra 'n casă (Dos. 25. 10).

Craĩ în muntele Sionulũ (ib. 2. 30).

Iar acmu voĩ împărăti (ib. 2. 45).

Eĩ însă tot n' o să creadă (Cogăln. Gaster, p. 160. 4).

Ochũ în ȳa cînd ti-ĩ aruncĩ (Al. Văc. Gaster, p. 160. 9).

Te-ai închina la tine (ib. p. 160. 4).

¹) *ȳo-s* = *eũ is, eũ sint*, Siebenbürgen.

Unerlaubte Elisionen:

Iară eū-s (= *eū is*) *pus de Domnulū* (Dos. 2. 29).

Și cu rostulū mīeū 'n zbor mare (ib. 108. 113).

Că 'mpărătiū 'ncoronați (Depărăt. Vara la țară).

Da i-s băditiū 'mprumut (Jarnik, p. 72).

Intră petitorū 'n sat (aus Dobrudscha).

Ah, ochiū-mī sīnt plinī de scīnteī (Alex. Penes).

Korrekt rumänisch wäre:

Ah, ochiū mi-s plinī de scīnteī.

57. Diphth. + Diphth. bilden Hiatus:

Mīselulū iaste-i Domnulū de scăpare (Dos. 9. 21).

Suptū limba lui iaste trudă și dureare (ib. 9. 83).

Și să nu-ī iai sama în inemă-și dzice (ib. 9. 107).

Iară cariū aū frică (ib. 14. 19).

Că moșia mea iaste stlăpită (ib. 15. 21).

Să măi ei oamenī cu tīni (Cogăln. Gaster, p. 114. 36).

Numai eū că mī-am luat (Jarnik, p. 156).

Ci-ī frumos cui ū stă bine (ib. p. 307).

Uităriū celei oarbe (Emin. Luceaf. Str. 64).

Bemerkenswerte Elisionen bei Dosoftei.

m statt *imī*, keine Silbe bildend:

M' va da să vādzu și eū țara cea de viață (26. 53).

'n am Anfange des Verses, keine Silbe bildend:

'Ntind silte și lațuri să strice pre altī (9. 64)

und 13. 2; 40. 5; 41. 19; 43. 38; 47. 48. 70; 49. 26; 67. 52; 77. 128. 132; 143. 4; 62. 16. 20; 138. 40.

l statt *il*, keine Silbe bildend:

L' va ținea de brațe să n' aibă scădere (13. 60)

und 138. 6; 29. 14. 34.

ș statt *isī*, *și*, keine Silbe bildend:

Fără de leage ș face strīnsură (40. 23).

Ceīa ce-mī vrea răul ș vādzură folosulū (117. 112).

, statt *îți*, keine Silbe bildend:

Cu nevinovatulă ți vă fi viața 'n pace (17. 70)

und 31. 17; 36. 14; 41. 35; 42. 13; 43. 48; 113. 67; 62. 17.

Zrail statt *Izrail*, *Zmail* statt *Izmail*:

Să-î stea leagea 'n Zrailă cu tărie (77. 16).

Să vie Zmail cu oaste lată (82. 18).

Aber:

Prin Izrailime prin totă loculă (77. 68).

Die rumänische Sprache hat oft zwei oder drei Hiäte nebeneinander, ohne dafs eine Synalöphe oder Elision möglich wäre:

Leagea ta a o cerca-mă dă minte (Dos. 118. 75).

Džanfikea o aștișpta (Weig. Arom. 95. 49).

Mușo-țeașo diu o aș aflată? (ib. 56. 2).

Căsur.

Die rumänischen 5—6- und 7—8silbigen Verse haben keine Căsur:

Dă, Doamne, pe lume

O ploaie cu spume,

Să facă piraie,

Să curgă șiroaie (Alex. Min. Argeș.).

Ci sa-î spuî curat

Că m' am însurat,

C' o mîndră crăiasă

A lumîi mireasă (ib. Miorița).

Wenn diese Verse gedoppelt werden, wie in der Kunstpoesie geschieht, so tritt, wie leicht zu sehen ist, die Căsur hervor:

Trecut-ai cînd ceru-î || cîmpie senină,

Cu riuri de lapte || și flori de lumină,

Cînd nori cei negri || par sombre palate,

De lună, regină || pe rînd vizitate

(Emin. Mortua est).

Panglicari în ale țării || care joacă ca pe funii
Măști cu toate de renume || din comedia minciunii.
Au de patrie, virtute || nu vorbește liberalul,
De ai crede că viată-î || e curată ca cristalul?

(Emin. Scris. III).

Die anderen Versarten, die das Volk nicht gebraucht, haben die Cäsur immer in der Mitte, nach einer unbetonten Silbe:

Purtind cofita cu apă rece
Pe ai săi umeri albi rotunjori.

(Alex. Rodica).

Visuri trecute, uscate flori
Ce-ai fost viată vițetii mele
Cînd vă urmam eu, căzînde stele,
Cum ochiul urmă un meteor.

(Emin. Amiculuî V. J.).

Reduziert auf die Hälfte, zeigen diese Verse keine Cäsur, wie in dem bekannten Liede:

Intr' o grădină,
Supt o tulpină,
Crește o floare
Mirositoare.

O mamă, dulce mamă, || din negură de vremi,
Pe freacățul de frunze || la tine tu mă chemi.

(Emin. O mamă).

Ca un glob de aur || luna strălucea,
Și pe-o vale verde || oștile dormea.

(Bolint. Cea d. u. noapte a lui Mihaî).

In Bezug auf die Behandlung des Hiatus wird die Cäsur ebenso behandelt wie das Ende des Verses, d. h. Hiatus in der Cäsur ist in allen Fällen erlaubt:

Te-ai dus spre a stînge || o stea radioasă?
Să treci tu prin ele || o sfîntă regină.
Ca prăzi trecătoare || a morții eterne.
Atunci grai-ți dulce || în veci este mut.

(Emin. Mortua est).

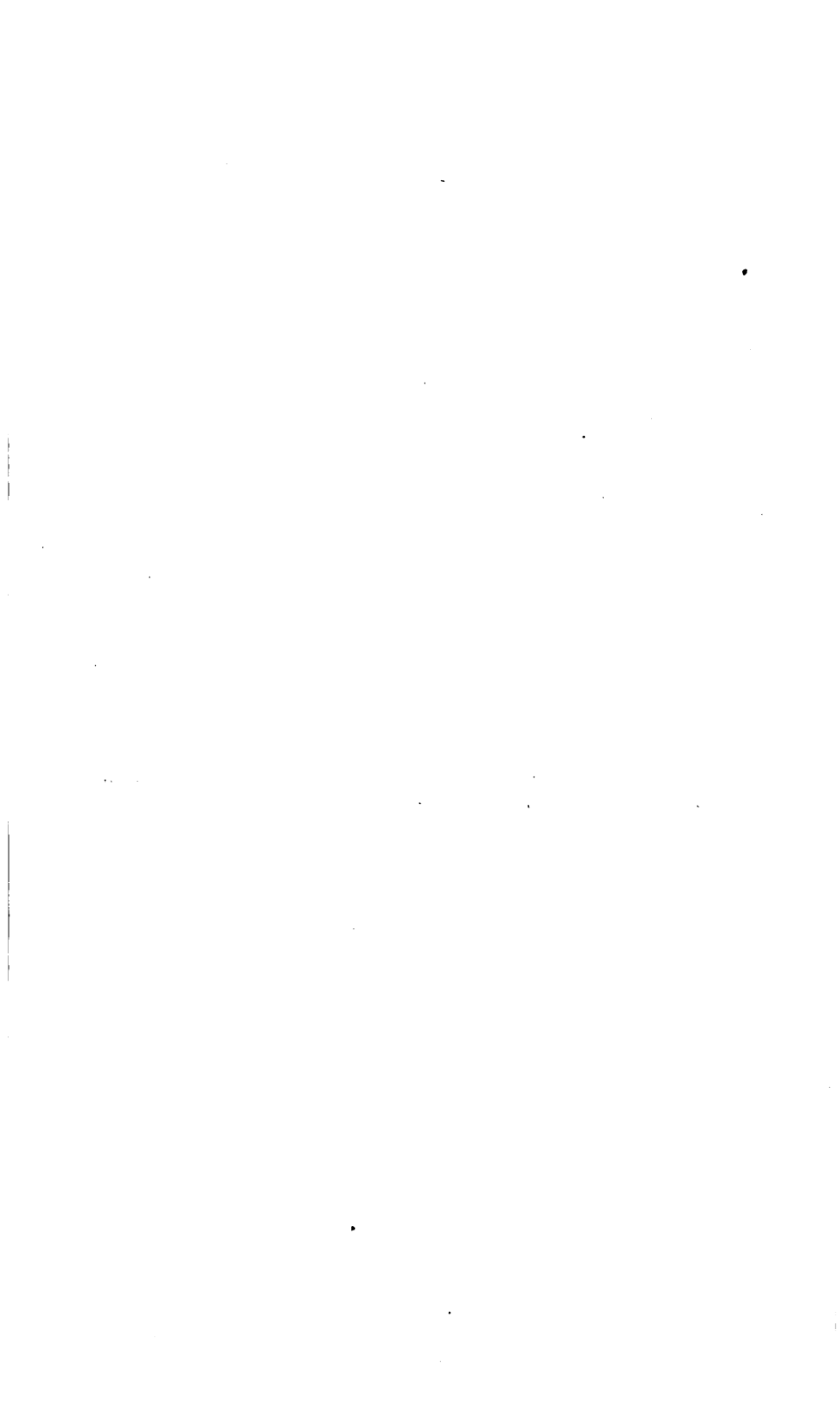
Historische Übersicht über den Hiatus.

Wenn wir nun einen Blick auf die Verwendung des Hiatus von Dosoftei (1680) bis auf unsere Zeit werfen, so können wir kaum eine Veränderung konstatieren. *n' a mearge, mele-s, de ocară, di-or sta, ce ȳ-ai dat, aceasta-ȳ, de-mȳ ești, și i s' a stringe, să s' o ȳie, s' ai, o am strigat, li-ȳ = le e, n' or, n' ai lăsat, să n' ai' a bea 'n seate ce-ȳ va stringe, să i să despice, o 'ntorci, să ungă, sfinȳia-ȳ stă* klangen damals ebenso wie heute.

Wenn man freilich sieht, daß Dosoftei *s' imble, pentr' a, viile, abea așteaptă* schreibt, könnte man denken, daß der Hiatus damals seltener gewesen wäre. Indessen möchte ich glauben, daß diese Schreibweise eher Willkür ist, und daß das Volk *să imble, viile, abea așteaptă* aussprach. Nur *pentr' a* statt *pentru-a* wurde mit Elision, wie *intr' a* ausgesprochen.

Der Hiatus wurde noch häufiger, als *l* in *omul* verstummte. Das hat, wie ich glaube, vor Dosoftei begonnen, dessen Sprache sich bis heute wenig verändert hat. Noch weniger kann man irgend einen Unterschied bei E. Cogălniceanu und Al. Văcărescu verspüren. Nur wenn wir Texte aus dem Zeitraum von 1200—1300 hätten, könnten wir vielleicht Unterschiede finden.

Die Hauptregel lautet: Die Präposition *in* elidiert das *i* nach einem Vokal oder steigendem Diphthong. Die Synalöphen finden meist statt bei *e + a, e + o, o + a, u + a, ă + a* und *ă + o*.



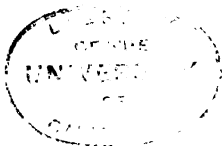
Nach dem Tode Prof. Hübners ging ich nach Halle, wo ich 3 Semester hindurch Vorlesungen hörte bei den Herren Professoren Bechtel, Bremer, Dittenberger, Ihm, Suchier, Wissowa und Wiese.

Im klassisch-philologischen Seminar der Universität Berlin war ich 2 Semester außerordentliches, 2 weitere ordentliches Mitglied. In das philologische Seminar an der Universität Halle wurde ich von den Herren Professoren Dittenberger und Wissowa als außerordentliches, in das romanische Seminar des Herrn Professor Suchier als ordentliches Mitglied aufgenommen.

Ich erwähne noch, daß ich im November 1901 das Staatsexamen für Latein, im April 1902 das Staatsexamen für Jura und Politische Ökonomie für Gymnasien in Rumänien bestanden habe.

Am 20. Dezember 1902 wurde ich auf Grund vorliegender Dissertation von der philosophischen Fakultät der Universität Halle zum Doktor promoviert.

Allen meinen verehrten Lehrern, vorzüglich den Herren Professoren Suchier, Wissowa und Dittenberger, welche mir bei meinen Studien stets mit ihrem wohlwollenden Rat zur Seite standen, danke ich von Herzen; ihre großen Verdienste um mich und die mir von ihnen erwiesenen Wohltaten werde ich immer in dankbarer Erinnerung behalten.











YB 00614

